Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

232 (20.5.1915) Abendausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Betreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.
Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 232. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 20. Mai 1915. Telefon: Redaktion Nr. 309. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 20. Mai, vormittag. Amtlich:

Trübes, unsichtiges Wetter hemmte gestern in Flandern und Nordwest-Frankreich die Gefechtstätigkeit. Auf der Lorettohöhe machten wir kleine Fortschritte. Bei Ablain wurde ein nächtlicher feindlicher Vorstoß im Nahkampf abgewiesen.

Zwischen Maas und Mosel war der Artilleriekampf besonders heftig. Gegen Morgen gingen die Franzosen östlich Ailly in breiter Front zum Angriff vor, der überall, zum Teil in erbittertem Handgemenge, von uns abgewiesen wurde.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.T.B. Paris, 20. Mai. (Nicht amtlich). Amtlicher Bericht von gestern abend 11 Uhr: Das Wetter ist andauernd sehr schlecht. Es herrscht ein äußerst dichter Nebel. An keiner Stelle der Front fand tagsüber eine Aktion statt. In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch versuchten die Deutschen einen Angriff auf den Priesterwald, den wir durch unser Feuer sofort aufhielten.

Sonstige Meldungen.

T.U. Genf, 20. Mai. Der „Temps" meldet, daß Reims täglich von den Deutschen beschossen wird. Am Samstag fielen die Geschosse ohne Unterbrechung auf die Stadt. Ein deutsches Flugzeug beteiligte sich an der Beschießung und warf vier Bomben ab. Ferner wurde Pont-à-Mousson von schweren Geschützen heftig unter Feuer genommen.

W.T.B. London, 20. Mai. „Mornig Post" schreibt: „Wir dürfen keine Zahlen nennen, aber die Verluste im Kriege müssen jetzt erheblich höher sein als die Ergänzung durch die Rekrutierung. Niemand hat je erklärt, wie Kitcheners neue Armeen zustandekommen sollen, und wenn keine Ergänzungen kommen, schrumpfen die Regimenter zu Skeletten zusammen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 20. Mai, vormittag. Amtlich:

Mit den auf der Linie Shagori-Frauenburg (südwestlich von Mitau) im Vormarsch gemeldeten stärkeren feindlichen Kräften ist es zu keiner Gefechtsberührung gekommen.

An der Dubissa wurden russische Angriffe abgeschlagen.

900 Gefangene

und 2 Maschinengewehre blieben in unserer Hand. Gestern griffen wir nördlich Podubis an, nahmen die Höhe 105 und machten weitere

500 Gefangene.

Die südlich des Njemen vordringenden russischen Kräfte wurden bei Crycstabuda-Syntowity-Szaki völlig geschlagen. Die Reste des Feindes flohen in östlicher Richtung in die Wälder, kleinere Abteilungen halten noch Sutki. Die blutigen Verluste der Russen waren sehr schwer. Die Zahl der Gefangenen erhöhte sich deshalb nur auf

2200

Ferner wurden 4 Maschinengewehre erbeutet.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unsere über den San, nördlich Przemysl, vorgedrungenen Truppen wurden gestern nachmittag erneut von den Russen in verzweifelten Anstürmen angegriffen. Der Feind wurde überall unter sehr erheblichen Verlusten zurückgeworfen. Heute früh gingen wir auf einem Flügel zum Gegenstoß über und

stürmten die Stellungen des Gegners,

der eilig floh.

Oberste Heeresleitung.

Russischer Bericht.

T.U. Petersburg, 20. Mai. Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: Starke feindliche Kräfte nähern sich Przemysl. Im Umkreise dieser Stadt tobe heftiges Geschützfeuer. Deutsche und österreichische Artillerie beschieße die Befestigungen. Im Raume zwischen Przemysl und den großen Morasten des Dnejstr gelangten feindliche Truppen bis an unsere Drahtversperrungen heran. Bisher konnten die Angriffe zurückgeschlagen werden, doch gelang es dem Feinde, sich unter großen Opfern einiger Laufgräben zu bemächtigen. (T. R.)

Aus der Bukowina.

T.U. Wien, 20. Mai. Nachrichten aus der Bukowina besagen, daß dort allenthalben die Verbündeten gegen die Russen die Offensive ergriffen haben und insbesondere durch die schwere Artillerie große Erfolge erzielte. Mahala wird von den Verbündeten heftig beschossen. Die Armee Linsingen bedroht bereits Stanislau. Auch die Nachrichten von der großen San-Schlacht lauten allenthalben günstig.

Sonstige Meldungen.

= Berlin, 19. Mai. (Priv.) Der Chef des Generalstabs der Armee Mackensen, Oberstleutnant von Seeckt, hat, wie die „Tägl. Rundsch." meldet, vom Kaiser den Orden Pour le Mérite erhalten.

Zur Revolution in Portugal.

W.T.B. Lissabon, 20. Mai. (Meldung der Agence Havas). Angesichts der endgültigen Bildung des Ministeriums hat sich das revolutionäre Komitee aufgelöst. Es herrscht wieder vollkommen Ruhe.

Italiens Entscheidungsstunde.

T.U. Lugano, 20. Mai. Auf dem Büro der Kammer hatten heute morgen von den 506 Abgeordneten bereits 340 Deputierte ihre Adresse abgegeben. Man rechnet für die heutige Sitzung nach dem „Corriere della Sera", wie schon gemeldet, mit der Teilnahme von 450 Deputierten. Die Kammer zählt insgesamt 506 Abgeordnete. Jurati, der im Namen der offiziellen Sozialdemokratie gegen den Krieg sprechen soll, ist bis jetzt in der Rednerliste nicht eingetragen.

Der Andrang zur Sitzung der Kammer wird enorm sein. Bereits eine Stunde vor Beginn der Kartenverteilung waren alle Plätze vergeben. Das Grünbuch erscheint in beschränkter Auflage und wird nur an die Deputierten, Senatoren und die Vertreter der fremden Mächte verteilt werden.

Für die heutige Kriegssitzung sind weitgehende Sicherheitsmaßnahmen ergriffen worden, die mit Rücksicht darauf notwendig sind, daß D'Annuncio in verschiedenen Volksreden aufgefordert hatte, die neutralistischen Abgeordneten gewaltsam am Betreten des Parlaments zu verhindern.

„Idea Nazionale" veröffentlicht in Vorbereitung dieser Aufforderung eine Liste der Abgeordneten, die verhindert werden müßten, durch heuchlerische nachträgliche Erklärungen oder Rufe Amnestie für das Vaterland Verrat zu erbitten.

Im Ministerrat soll Sonnino einen neuen Bericht über die internationale Lage vorgelegt haben. Salandra hat den Ministerrat unterrichtet über die Maßregeln, die gegen die geplanten sozialistischen Friedenskundgebungen getroffen sind.

In Rom nehmen die Kundgebungen kein Ende. Gestern wurden wieder für Rußland stürmische Huldigungen gebracht. Um 6 Uhr abends sollte ein großes Kriegsmeeting auf der Piazzo del Popolo stattfinden, aber weil es regnete, wurde es vertagt.

In Turin ist die Ruhe zurückgekehrt, eine Ruhe des Kirchhofs unter dem Belagerungszustand. Dagegen haben in Palermo infolge der interventionistischen Demonstrationen Straßenkämpfe stattgefunden, wobei es Tote und Verwundete gab. Da Italien nicht gewillt ist, das Garantiegesetz zu respektieren, werde der Papst außer Verbindung mit den Katholiken Deutschlands und Oesterreichs bleiben, da auch der freie telegraphische und briefliche Verkehr aufgehoben wurde. Dagegen scheint lt. „B. L.-A." für deutsches Eigentum in Italien nichts zu befürchten zu sein, obwohl D'Annuncio in seiner gestrigen Rede verkündete, daß die Villa Malta der Konfiskation verfallen würde.

Alle Provinzen des Landes, so wird dem „B. T." zufolge wenigstens amtlich verbreitet, seien nunmehr völlig für den Krieg gewonnen. Ueberall seien die sozialistischen Pronunciamentos gänzlich gescheitert. (?) Der Exminister Admiral Bettolo, der als Führer der Flotte in Aussicht genommen ist, erklärt, er habe die unbedingte Gewißheit des Sieges.

T.U. Lugano, 20. Mai. (Mpst.) Die „Stampa" schreibt: Wenn das Grünbuch verteilt wird, so ist wahrscheinlich der Abbruch der Beziehungen bereits erfolgt. Während die Kammer und der Senat die Kriegssitzungen abhalten, donnern vermutlich schon die Geschütze. (?)

T.U. Lugano, 20. Mai. Der König besuchte mehrere Kasernen und wurde von den Reservisten wie dem Volk stürmisch begrüßt.

W.T.B. Rom, 19. Mai. D'Annuncio ist heute in Audienz vom König empfangen worden, nachdem er hier Tag für Tag aufreizende Reden gehalten hatte. Der bekannte Historiker Guglielmo Ferrera, der vor dem Krieg in Deutschland trotz seiner Hinneigung zu Frankreich viel zu sehr gefeiert worden ist, richtet in dem radikalen Mailänder „Secolo" wütende Angriffe gegen den Fürsten von Bülow, der selbst nicht vor Mitteln zurückschrecke, mit denen die Diplomatie alter Zeiten in Byzanz gearbeitet habe.

W.T.B. Rom, 20. Mai. Die „Idea Nazionale" veröffentlicht eine aufreizende Karrikatur, auf der die abgeschnittenen Köpfe des Herrn Giolitti und des Fürsten von Bülow auf Stangen aufgepflanzt sind. Andererseits warnen selbst deutschfeindliche Blätter, den Fürsten Bülow wegen seiner Haltung anzugreifen. Er habe als Deutscher nur seine Pflicht getan, wenn er für die Interessen seines Landes energisch eingetreten sei.

Der Abgeordnete De Felice, ein bekannter Führer der irredentisch und kriegerisch gesinnten Sozialisten, ist als Freiwilliger in das vierte Infanterie-Regiment eingetreten.

Alle römischen Zeitungen drucken die Rede des deutschen Reichskanzlers und des Grafen Tisza ab. Der „Popolo Romano" mit Zustimmung, die übrigen Blätter zunächst ohne Kommentar.

T.U. Zürich, 20. Mai. Aus Bern wird der „Züricher Post" berichtet: In gut unterrichteten Kreisen erwartet man die Kriegserklärung Italiens an die Zentralmächte auf den 22. Mai. Italienischen Meldungen zufolge wird das Turiner Volkshaus von Truppen besetzt gehalten. Demonstrationen dürfen auf Befehl des Militärkommandanten nur außerhalb der Stadt veranstaltet werden. Der „Avanti" schreibt: Die königlichen Truppen haben die Arbeiter Turins als den inneren Feind behandelt. Somit ist die nationale Einigkeit und patriotische Eintracht in Italien eine alberne Phrase. Der Erfolg des Vorgehens gegen die Feinde in Turin ist befriedigend, aber doch nur bis zu einem gewissen Punkte. Es ist ein Anfangserfolg, der Gutes und Böses zur selben Zeit verspricht, im Hinblick auf sehr wahrscheinlich erbitterte Kämpfe, die gegen drei Fronten auszufechten sind. Daß die Kriegsbegeisterung in Italien auch heute noch keine einhellige ist, erhellt am besten aus den vielen Berichten über Zusammenstöße zwischen Soldaten und Interventionisten. (K. Z.)

Eine Richtigstellung.

= Frankfurt a. M., 20. Mai. Die Frankft. Ztg. schreibt: Die Meldung der „Agenzia Stefani" über die Kriegskundgebung auf dem Capitol am 17. Mai ist dahin zu berichtigen, daß Ministerpräsident Salandra keine Ansprache an das Volk gehalten hat. Die ihm in den Mund gelegten Worte sprach vielmehr — wie die „Basler Nachrichten" heute an Hand der ausführlichen Berichte in den großen Mailänder Blättern feststellen können — der Bürgermeister von Rom, Fürst Colonna.

Kriegsvorbereitungen.

Sch. Berlin, 20. Mai. Die Morgenblätter melden aus Zürich: Die italienischen Konsulate der Schweiz erhielten gestern abend allgemeinen Einberufungsbefehl für heerespflichtige Italiener zugestellt.

T.U. Zürich, 20. Mai. Wie verlautet, hat die italienische Regierung mit der Schweizer Bundesregierung in ihrem Vertrag über den Austauschverkehr die einzuführenden Warenmengen festgesetzt. Allmonatlich kann der Vertrag von beiden Seiten aufgehoben oder eingeschränkt werden.

W.T.B. Washington, 20. Mai. Italien und Oesterreich ersuchten die Vereinigten Staaten, ihre diplomatischen Anglegenheiten in Wien und Rom zu übernehmen, falls die Beziehungen abgebrochen würden. Die Regierung in Washington beauftragte ihre Botschafter in beiden Städten, dem Ersuchen Folge zu leisten.

Das Echo in der Dreiverbands-Presse.

= Lugano, 19. Mai. Die Presse des Dreiverbandes jubelt über Italien. Das Pariser „Journal" sagt, Italien habe sich selbst besiegt. Pichon schreibt: Den Botschaftern v. Bülow und Macchio bleibe nichts übrig, als ihre schon gepackten Koffer schleunigst zur Bahn zu schicken. Die Losung Italiens laute: „Hinaus die Barbaren!"

Der „Temps" frohlockt über den Sieg des lateinischen Rassengefühls der Italiener. Die „Débats" sagen, nichts könne den Lauf der Geschicke mehr aufhalten. Im „Petit Parisien" erklärt der italienische Abgeordnete Barzilai: „Ich, als Haupt der italienischen republikanischen Partei, rufe begeistert: Es lebe der König!"

Mit echt englischer Heuchelei schreiben die Londoner „Daily News": Die Befriedigung der Engländer sei umso größer, als England bekanntlich in keiner Weise auf die Entscheidung Italiens eingewirkt, sondern es Italien überlassen habe, ganz nach seinen Interessen und seiner instinktiven Sympathie für die Sache der Gerechtigkeit und Freiheit einzutreten.

Der „Daily Chronicle" hebt Italiens bisherige Verdienste hervor. Seine Freundschaft habe Frankreich erlaubt, seine Süd

grenze zu entblößen. Schon damit habe Ita[illegible] der Entente einen unschätzbaren Dienst erwiesen.

Die Stimmung in Oesterreich-Ungarn.

T.U. Wien, 20. Mai. Hier hält man für möglich, daß die Entscheidung in Italien auch heute noch nicht erfolgt und daß das Kabinett Salandra nur eine große Kundgebung des Vertrauens erhält. Das Abkommen mit dem Dreiverbande hat als äußersten Termin den 26. Mai, sodaß die letzte Entscheidung vielleicht auch erst am 25. Mai erfolgt. Die Stimmung in Wien den südlichen Ereignissen gegenüber ist von wohltuender Gefaßtheit und Ruhe. Jeder ist der Ueberzeugung, daß auch das Ernsteste nicht mehr den endgültigen Erfolg der verbündeten Zentralmächte hindern kann und dann die gemeinsame Gefahr das zu Tage getretene Einigkeitsgefühl aller Völkerschaften nur auf das Erfreulichste vertiefen kann. Auch in den Alpenländern ist nach den eingetroffenen Berichten alles ruhig und gefaßt. (L.-A.)

Sonstige Meldungen.

W.T.B. Konstantinopel, 20. Mai. Die Blätter veröffentlichen folgende amtliche Mitteilung des Pressebureaus: Ein Unterleutnant, der heute mit seiner Truppenabteilung durch Pera kam, stieß beim Gehen an eine Person. Es wurde festgestellt, daß diese Person der italienische Botschafter war. Dieser bedauerliche, unbeabsichtigte Zwischenfall wurde zur Zufriedenheit des Botschafters von Italien geregelt.

Das italienische Grünbuch.

= Mailand, 20. Mai. Ueber das Grünbuch, das heute verteilt wird, bringen italienische Blätter folgende Mitteilungen:

Es besteht aus 87 einspaltigen Seiten, in dem für italienische parlamentarische Dokumente üblichen Format. Es beschränkt sich auf die diplomatischen Urkunden, die zwischen Oesterreich und Italien gewechselt, ohne die Verhandlungen mit der Entente zu berühren.

Die Reihe beginnt mit der Depesche Sonninos an Botschafter Avarna in Wien, in der Avarna aufgefordert wird, am Ballplatz mitzuteilen, daß der Vormarsch der Oesterreicher in Serbien ein im Artikel 7 des Dreibundvertrages vorgesehenes Ereignis darstellt. Das zweite Dokument ist nach italienischen Zeitungen die ablehnende Antwort Oesterreichs auf diese Mitteilung.

Am 20. Dezember fängt Oesterreich, immer nach dieser Quelle, seine Haltung zu ändern an. Baron Burian als Nachfolger Berchtolds stellt jedoch Vorbedingungen und macht Ausflüchte. Avarna depeschiert am 22. Februar, daß man sich keinen Täuschungen hingeben solle, da Oesterreich die Angelegenheit verschleppt. Burian willigt am 9. März ein, über Entschädigungen auf Grund des Artikels 7 des Dreibundvertrags zu verhandeln. Sonnino stellt die Vorbedingung, daß alle Abtretungen sofort zu erfolgen haben, was Burian nicht annehmen zu können erklärt. Bülow übernimmt am 20. März die deutsche Garantie für Durchführung der Abtretungsverträge bei Friedensschluß. Sonnino erwidert, er willige ein, die Verhandlungen wiederaufzunehmen, falls Wien konkrete Vorschläge mache, obwohl sie in der Luft schwebten, solange der Termin der Abtretungen nicht festgesetzt sei.

Nach sieben Tagen fordert Burian von Italien folgende Verpflichtungen: Erstens wohlwollende Neutralität Italiens in politischer und wirtschaftlicher Beziehung während der ganzen Kriegsdauer; zweitens freie Hand für Oesterreich auf dem Balkan; drittens Verzicht Italiens auf fernere Entschädigungen; viertens Verlängerung des Abkommens über Albanien.

Dagegen macht Oesterreich am 2. April folgende Konzessionen: Abgetreten werden das Gardaseegebiet (Rovereto, Riva, Tione, ausgenommen Madonna di Campiglio mit Umgebung), ferner Trient und das Gebiet von Borgo bis Lavis.

Am 8. April stellt Sonnino auf Oesterreichs Einladung seine Gegenforderungen auf. Diese sind: Erstens Abtretung Südtirols mit allen zum alten Königreich Italien im Jahre 1811 gehörigen Gebieten; zweitens in Ostfriaul: Malborghetto, Plezzo, Talmin, Gradisca, Goerz, Monfalcone, Comen, Nabresina, drittens: Triest, Capodistria, Pirano bilden einen von Oesterreich unabhängigen Staat; viertens Abtretung der Inseln um Curzola (Lissa, Curzola, Lagosta, Cazza, Meleda); fünftens: Desinteressement in Albanien und Anerkennung der italienischen Herrschaft von Valona.

2. bis 13. April laufen beharrliche Gerüchte um von einem österreichisch-russischen Sonderfrieden, daher fordert die Consulta eine vorläufige Antwort. Jedoch will Oesterreich nur in Südtirol weitere Konzessionen machen, sich aber auf sofortige Abtretung nicht einlassen.

Avarna depeschiert am 25. April, daß die Wiener Regierung ihn mit unnützen Diskussionen hinhält, da sie nicht an einen ernsten Kriegswillen Italiens glaube; infolgedessen überreicht Italien an Oesterreich

die Kündigung des Bündnisses.

Diese Urkunde besagt, Italien habe die Bündnispflichten treu erfüllt, aber Oesterreich habe die bekannte Note an Serbien überreicht, ohne Italien vorher zu unterrichten oder seine Ratschläge zur Mäßigung anzuhören. Damit war der Ausgangspunkt zum Weltkrieg gegeben, der Statusquo am Balkan gestört und eine Lage geschaffen, woraus Oesterreich allein Nutzen ziehen sollte.

Diese Verletzung der Bündnispflicht machte auch eine wohlwollende Neutralität unmöglich. Vernunft und Gefühl schlossen es aus, daß eine verbündete, eine wohlwollende Neutralität aufrechterhalten könne, wenn der andere zu den Waffen griffe, um Interessen und Ziele zu erreichen, die den Lebensinteressen seines Partners diametral entgegengesetzt sind. Trotzdem habe Italien sich bemüht, die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Staaten wiederherzustellen, aber die Verhandlungen führten nicht zu praktischen Ergebnissen.

Infolgedessen verkündet Italien kraft seines guten Rechts, daß es von diesem Augenblicke an vollständige Handlungsfreiheit aufnimmt und erklärt seinen Vertrag mit Oesterreich-Ungarn nichtig und ohne Wirkung. Diese Urkunde wurde in Wien am 4. Mai vom Herzog von Avarna dem Minister Burian überreicht. (Frkft. Ztg.)

Die Umbildung des englischen Kabinets.

= Köln, 19. Mai. Die „Köln. Ztg." berichtet: Nach einer Londoner Meldung der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" sind die Unterhandlungen mit den Führern der Opposition hinsichtlich ihres Eintritts in das neue Kabinett noch nicht abgeschlossen, da die Opposition bei der Mitübernahme der Verantwortlichkeit nicht nur in der Zahl, sondern auch in der Bedeutung der Aemter in gleicher Weise vertreten sein will, wie die Liberalen. Der Schriftleiter der „Pall Mall Gazette", der die erste Nachricht von der Absicht, ein Kartell zu gründen, bekanntgab, nennt Balfour als den kommenden Inhaber des ersten Postens in der Admiralität. Der unionistische Führer Bonar Law soll der Schatzkanzler werden, während der jetzige Inhaber dieses Amtes, Lloyd George, ein neues Ministerium für die Herstellung von Kriegsvorrat übernehmen würde. Denn der immer stärker hervortretende Mangel an schweren Geschossen war bekanntlich auch ein Grund größter Unzufriedenheit mit dem Kabinett.

Die „Frankf. Ztg." bemerkt dazu, daß die „Times" vor einiger Zeit äußerte, es sei außerordentlich schwer, Explosivstoffe von großer Sprengkraft herzustellen, da bis jetzt die einzelnen Bestandteile aus Deutschland bezogen worden seien und nunmehr in England erst alles neu erfunden und neu hergestellt werden müsse. Es ist klar, daß der militärische Mitarbeiter der „Times", Oberst Repington, der in seinem Telegramm davon sprach, daß der Mangel an Munition schuld gewesen sei, daß die Engländer bei ihrem letzten Vorgehen keinen Erfolg erzielt hätten, lediglich der Dolmetscher des Kriegsministeriums gewesen ist. Im Unterhause selbst waren die Telegramme des Obersten Repington mit großer Erregung erörtert worden.

Die liberale Partei, die bisher allein in der Regierung vertreten war, ist bekanntlich seit Ende 1905 am Ruder, wo Balfour aus den letzten Wahlsiegen der Liberalen die Konsequenzen zog und samt seinen konservativen Ministerkollegen seine Entlassung gab. An die Spitze der neuen Regierung, so heißt es in einem Rückblick der „Köln. Ztg.", trat zunächst Sir Henry Campbell-Bannerman. Sie löste im Januar 1906 das Parlament auf und errang bei den Neuwahlen einen glänzenden Sieg, auf den gestützt sie in den großen, entscheidenden Kampf um die Macht des Oberhauses eintrat. Der schwer erkrankte Premier legte im April 1908 sein Amt nieder und starb bald darauf; an seine Stelle trat der bisherige Schatzkanzler Asquith. Unter ihm wurde der Kampf mit den Lords zum siegreichen Ende gebracht; die Wahlen des Jahres 1910 schwächten zwar die liberale Mehrheit, machten es ihr aber doch mit Hilfe der Iren und der Arbeiterpartei möglich, den Kampf durchzuführen; die Winterwahlen desselben Jahres ließen das Kabinett ebenfalls in der Macht, und so nahm das Oberhaus im folgenden Herbst das Gesetz an, wodurch es auf sein absolutes Vetorecht verzichtete und das Unterhaus zum alleinigen Herrn über die Geschicke Englands machte.

Die Zusammensetzung des Kabinetts hat inzwischen mehrfache Veränderungen erfahren; die letzten von besonderer Bedeutung waren die zu Anfang des Krieges, wo der Lordpräsident des Geheimen Rats, Viscount Morley, der Handelsminister Burns und der parlamentarische Unterstaatssekretär im Unterrichtsamt Trevelyan sich als Gegner des Krieges bekannten und zurücktraten.

Die konservative Opposition ist in den letzten Jahren zusehends erstarkt. Im Frühjahr 1914 benutzte sie den Marconi-Skandal, um der Regierung Abbruch zu tun. Noch stärker wirkte die Ulsterkrisis auf die öffentliche Meinung. Die Nachwahlen ergaben für die Konservativen günstige Zahlen; im Parlament brachten sie der Regierung einmal sogar eine regelrechte Niederlage bei. Es ist bekannt, wie jetzt während des Krieges ihre Kritik mit dem Herannahen des Termins der Neuwahlen immer schärfer geworden ist; namentlich hatten sie auf den Marineminister Churchill, der die verwundbarste Stelle des Kabinetts Asquith darstellt, ihre bissigsten Angriffe gerichtet.

Churchill wird beschuldigt, eigenmächtig und ohne Zuratezieh ung des ersten Seelords wichtige Aktionen eingeleitet zu haben, so die Entsendung englischer Marinetruppen nach Antwerpen und das erste vollkommen mißglückte und verlustreiche Flottenunternehmen vor den Dardanellen. Ihm wird auch der Verlust der drei Schlachtschiffe Aboukir, Hogue und Cressy zur Last gelegt und auch die Versenkung der Lusitania, die ohne Begleitung von Torpedobooten in die Gefahrzone fuhr, trug ihm schwere Angriffe ein. Ob zwischen dem „Amateur" Churchill, wie es so häufig in der englischen Presse hieß, und Fisher auch noch sonstige Meinungsverschiedenheiten bestehen, etwa über die Flottentaktik und damit zusammenhängende Fragen, läßt sich nicht beurteilen.

(Nach einer Auslassung, welche das Berl. Tbl. der soeben eingetroffenen „New York Times" entnimmt, wird in offiziellen Londoner Kreisen offen behauptet, daß Winston Spencer Churchill, sobald Lord Hardings Zeit als Generalgouverneur von Indien demnächst abgelaufen sein, auf dessen Posten berufen werden solle. Auf solche Weise würde ihn, der ungeduldig darauf brenne, an Stelle Asquiths englischer Premierminister zu werden, die Regierung wenigstens die nächsten Jahre außerhalb Englands halten, obwohl diese Sicherheit des Kabinetts mit einem ziemlich bedeutenden Risiko für die Zukunft Indiens erkauft würde. Churchill würde umso mehr zugreifen, als er kein reicher Mann sei und der Vizekönig von Indien nicht nur 400 000 ℳ jährlich erhalte, sondern hierzu auch noch eine Anzahl von Schlössern und dazu Renten, die genau dieselbe Summe ausmachen, so daß wohl mancher Generalgouverneur sich ein hübsches Sümmchen erspart haben mag.)

Kurz entschlossen, hat nun offenbar die Regierung den Stier bei den Hörnern gepackt und sich entschlossen, durch Bildung eines Koalitions- oder besser Kartellkabinetts die immer unbequemer werdenden Gegner zu entwaffnen. Ob der Plan gelingt, müssen die nächsten Tage lehren. Auch die Haltung der radikalen Arbeiterschaft wird von großem Interesse sein.

(Neue Meldungen.)

WTB. London, 20. Mai. Unterhaus. Im Unterhaus teilte Ministerpräsident Asquith mit, daß man Schritte zur Neubildung des Kabinetts auf breiterer persönlicher und politischer Grundlage tun wolle. Es wurde noch kein endgültiger Beschluß gefaßt, aber um Mißverständnissen zuvorzukommen, suchte Asquith jedermann klar zu machen, daß 1. die geplanten Aenderungen, die Stellung dem Ministerpräsidenten und des Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten nicht berühren würden, daß 2. keinerlei Aenderung in der Politik des Landes im Hinblick auf die Fortsetzung des Krieges mit aller Energie und mit allen Mitteln beabsichtigt sei und daß 3. jede Neubildung des Kabinetts, die um des Kriegszwecks willen geschieht, nicht als ein Aufgeben der politischen Ideale irgend einer Partei ausgelegt werden soll. Der konservativ-unionistische Oppositionsführer Bonar Law bekräftigte die Erklärung Asquiths und sagte: Die Opposition würde lediglich von der Erwägung geleitet, welches die beste Methode zur erfolgreichen Beendigung des Krieges sei.

W.T.B. London, 20. Mai. Im Unterhaus erklärte die Arbeiterpartei, daß sie das Angebot Asquiths, im Kabinett vertreten zu sein, annehme.

= London, 20. Mai. „Daily Chronicle" schreibt: „Eine nationale Regierung, in der alle Parteien, die es wünschen, vertreten sind, ist in der Bildung begriffen. Eine Anzahl von Ministern stellten dem Premierminister ihre Portefeuilles zur Verfügung, um die Rekonstruktion des Kabinetts zu erleichtern, nämlich Haldane, Harcourt, Birrell, Lord Lukas und Lord Beauchamp, Pease und Hobhouse. Folgende Unionisten nahmen den Antrag Asquiths, in ein neues Kabinett einzutreten, an: Bonar Law, Chamberlain, Balfour, Lord Derby, Walter Long und Smith. Wahrscheinlich erhalten auch die Lords Curzon und Selborne einen Posten.

Das Blatt fährt fort: „Die Weigerung Asquiths, eine Debatte über die Munitionsfrage zuzulassen, bestätige die Gerüchte von Differenzen zwischen French und dem Kriegsamt. Dazu kam eine scharfe Krisis in der Admiralität. Die Differenzen zwischen Churchill und Fisher entstanden wegen der Dardanellenfrage. Das Kabinett beschloß den Angriff aus politischen Gründen, weil Rußland es dringend wünschte, und um eine Mitwirkung Griechenlands zu erreichen. Churchill verhehlte dem Kabinett die abweichende Ansicht der Seelords. Dazu kamen Gegensätze des Temperaments zwischen Churchill und Fisher. Fisher beschloß am Freitag, zurückzutreten und diese Gelegenheit benutzten gewisse Unionistenführer, die mit der Idee eines Koalitionskabinettes liebäugelten. Asquith stand vor der Wahl einer ernsten Krisis mit heftigen Debatten im Parlament und entsprechender Schwächung der moralischen Autorität der Regierung einerseits und völliger Rekonstruktion des Ministeriums andererseits, sodaß alle Parteien darin vertreten wären. Asquith wählte den zweiten Kurs. Ein Gerücht besagt, daß Kitchener Generalissimus und Lloyd George Kriegsminister werden würde.

W.T.B. London, 20. Mai. „Daily News" schreiben in ihrem Leitartikel: „Die Aufrechterhaltung der liberalen Regierung hätte den Burgfrieden zwischen den Parteien vorausgesetzt, der jedoch von einem Teil der Opposition gebrochen worden ist. Der Zweck dieses Vorgehens war, der Regierung Schwierigkeiten zu machen und nur Deutschland hatte Vorteil von diesem Streit." Das Blatt glaubt nicht, daß die Leistungsfähigkeit des Kabinetts durch den Eintritt der Unionisten gestärkt wird, da nur Balfour eine Größe ersten Ranges sei, der bereits eine Rolle in der Kriegführung spiele. Die Umwandlung des Kabinetts habe keine sachliche Bedeutung und sei nur ein Zugeständnis an die Presse. Der Eindruck in neutralen Ländern müsse selbstverständlich sehr ungünstig sein, da die Krisis unvermeidlich als Zeichen der Schwäche betrachtet werden würde.

„Daily Chronicle" sagt dann noch in einem Leitartikel: „Bei der Einsetzung der Koalitionsregierung werden die Gegner auf den Bänken der Opposition verschwinden und damit wird ein natürliches Organ der verantwortlichen Kritik ausgeschaltet werden. Statt dessen werden unverantwortliche Kritiker entstehen und von allen Seiten kommen. Die Regierung wird jeder geregelten politischen Verantwortung enthoben. Die Zeit ist ungeeignet, das erprobte Zweiparteiensystem versuchsweise ins Meer zu werfen. Ministerpräsident Asquith hätte, wie Salandra, zurücktreten sollen.

Die Kriegslage vor dem englischen Parlament.

Kitchener mit der „Rosabrille".

WT.B. London, 20. Mai. Im Oberhaus gab Kriegsminister Kitchener eine Uebersicht über die Kriegslage. Er führte aus: Die französische Offensive, südlich von La Bassée weist bereits einen völligen Erfolg auf und schreitet fort mit allen Anzeichen weiter völlig befriedigender Resultate. Die britische Offensive gegen die Kuppe von Aubers, die planmäßig vor sich geht, wird hoffentlich bedeutende Ergebnisse erzielen. Die Russen halten nach einem verzweifelten Widerstand gegen den österreich-ungarischen und deutschen Vormarsch jetzt eine starke Linie von den Ostkarpathen bis zur Weichsel mit Przemysl als Hauptbollwerk. Die Fortschritte der Truppen auf der Halbinsel Gallipoli sind wegen der großen Geländeschwierigkeiten natürlich langsame, aber die Türken werden allmählich aus ihren sehr starken Stellungen hinausgeworfen und, obwohl der Feind beständig Verstärkungen heranzieht, sind die Nachrichten durchaus befriedigend. Die Besetzung Windhuks hat den letzten Abschnitt des südafrikanischen Feldzuges eröffnet. Mesopotamien wird allmählich von allen feindlichen Streitkräften gesäubert.

Die Herstellung von Munition hat zweifellos eine beträchtliche Verzögerung erfahren infolge der beispiellosen, fast unbegrenzten Anforderungen, die an die Hilfsquellen und an die Industriellen gestellt wurden. Seitdem sind sehr erhebliche Fortschritte in der Herstellung gemacht worden. Die Herstellung hochexplosiver Granaten für die Feldgeschütze wurde bei Anfang des Krieges vorbereitet und, obwohl die Neuartigkeit der Kriegsmunition natürlich Verzögerungen und Schwierigkeiten durch die Industriellen mit sich brachte, werden wir in sehr naher Zukunft in einer befriedigenden Weise betreffs der Lieferung dieser Geschosse an unsere Armeen an der Front sein.

Bei unseren jüngsten offensiven Operationen erlitten unsere Truppen und die französischen schwere Verluste, aber die Aufgaben der Armeen erheischten große Opfer. Der Geist und die Moral der Truppen waren nie höher.

Eine neue Protestnote Amerikas an England.

W.T.B. London, 20. Mai. Die „Times" meldet aus Washington vom 18. Mai: Die Regierung erwägt, der „Newyork Evening Post" zufolge, eine neue Protestnote an England über die Behandlung des amerikanischen Handels. Die Note soll ebenso nachdrücklich sein, wie die Kontrebandennote vom Dezember. In sämtlichen Kreisen wächst die Erregung, da England trotz aller Versicherung seine Politik der Verschleppung fortsetze, sodaß 40 amerikanische Schiffe, darunter etwa 28 mit Baumwolle beladen, in englischen Häfen festgehalten worden seien. Baumwolle im Werte von 2 500 000 Pfund Sterling lagere in englischen Häfen.

W.T.B. London, 20. Mai. Die „Morning Post" meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat die Note an England fertiggestellt, es fehlt nur noch die Bestätigung des Präsidenten. Die Note wird keine angenehme Lektüre sein. Sie wird in den gewöhnlichen liebenswürdigen Phrasen gehalten sein und die höflichen, freundlichen Beziehungen erwähnen. Aber der Ton wird keinen Zweifel an der gereizten Stimmung der Regierung lassen. Die Regierung argwöhnt eine absichtliche Verschleppungspolitik bei der Behandlung beschlagnahmter Schiffe. Außerdem schiebt sie England die Beweisführung darüber zu, daß eine Ladung für den Feind bestimmt sei, anstatt selbst den Beweis zu übernehmen.

Die amerikanische Regierung spricht mit Selbstbewußtsein und fordert Achtung vor den ihr zustehenden Rechten. Es wäre eine Abweichung von der Neutralität, wenn sie nach der Note an Deutschland wegen der „Lusitania" nicht ebenso kräftig gegen die englischen Uebergriffe protestierte.

Die Note wird von vielen Amerikanern mit großer Genugtuung gelesen werden, weil sie das unangenehme Gefühl entfernen wird, als ob die Regierung scharf gegen Deutschland, aber mild gegen England auftrete.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Ein englisches Urteil über die Tapferkeit der Türken.

W.T.B. **London**, 20. Mai. Ashmead **Bartlett berichtet** in Londoner Blättern über die **Gefechte auf Gallipoli** vom 6. und 8. Mai:

„Nichts ist bemerkenswerter, als die Art, wie die **Türken** es **verstanden**, ihre **Stellungen zu verbergen**. Die **türkische Infanterie** wurde durch unser furchtbares Geschützfeuer **nicht erschüttert**, unsere **Geschütze konnten nur geringen Schaden** an ihren gut angelegten Schützengräben anrichten. Da die Türken am 6. Mai das Feuer einstellten, glaubten wir, daß sie zurückgegangen seien, oder keine Munition mehr hätten; aber **als am 7. Mai die Brigaden 87 und 88 gegen Kritia** vorgingen, eröffneten die **Türken** ein **furchtbares** Feuer aus **verborgenen Gräben**, deren Lage **nicht ermittelt** werden konnte und deren Dasein nicht vermutet worden war. **Eines** unsere **Regimenter** mußte sich unter dem schrecklichen Hagel der Gewehr- und Maschinengewehrkugeln **zurückziehen**.

„Auf dem **rechten Flügel** überschütteten die **Türken** die **Franzosen** mit einem **gewaltigen Feuer**. Die **Linie wankte**, wich und kam **flüchtend** den Abhang hinunter. Ein Teil der Flüchtlinge brach direkt durch die **Linie** der **Navaldivision**. Das **türkische Feuer** war **unerträglich** und es war **nicht möglich**, ihre **Batterien zu ermitteln**. Alle Berichte von der Front erwiesen die außerordentlich große Schwierigkeit, die feindliche Stellung festzustellen und anzugreifen. Die Schützengräben und **Maschinengewehre**, die in dichtem Gestrüpp und in Schluchten verborgen waren, konnten auch durch schwerstes Geschütz **nicht beschädigt** werden. Jeder Mann mußte einzeln durch unsere Infanterie angegriffen werden.

„Es war deutlich, daß die **Moral des Feindes durch unser** Geschützfeuer, so heftig es auch war, **nicht erschüttert** werden konnte. **Die Türken** fochten mit äußerster Tapferkeit und Entschlossenheit. **Ihre Artillerie** arbeitete **meisterhaft**. Sie schoß nur, **wenn es unbedingt notwendig** war, um das weitere Vorrücken der Franzosen auf unserem rechten Flügel, oder unser eigenes Vorgehen zu hindern. Entweder hatten sie nicht viel Munition, oder sie fürchteten, ihre Stellung unseren Schiffgeschützen zu verraten.

Am 8. Mai wollten unsere **Truppen**, obwohl sie durch Anstrengungen ermattet waren, die **Entscheidung** herbeiführen. Der Kampf begann mit einem **unerhörten Feuer** aus den **Schiffsgeschützen**, dann griff die Infanterie an, aber der **Feind** war bereit. Sobald unsere Soldaten die Deckung verließen, erhob sich ein wahrer Sturm **von Gewehr- und Maschinengewehrfeuer** aus Gräben, Gestrüpp und Schluchten. Die Artillerie versuchte vergebens, dieses Feuer niederzuhalten. Die **Truppen schmolzen unter dem schrecklichen Kugelregen** weg. Es wurde ein beträchtliches Vorrücken gegen **Kritia** erreicht, aber schließlich war man an einem Punkt angelangt, wo **es unmöglich war, vorwärts zu kommen**. Die **Hoffnung** mußte **aufgegeben** werden, **Kritia unmittelbar zu erstürmen**. Die **Franzosen** machten die **gleiche Erfahrung**. Schließlich setzte die Dunkelheit dem Kampfe ein Ende. Wir hatten überall ein wenig Boden gewonnen, aber das **Ziel des Kampfes nicht erreicht**.

* * *

T.U. **Von der holländischen Grenze**, 20. Mai. Der **französische General Gonraud** ist an den **Dardanellen** angelangt und hat den **Befehl** über die französischen Landungstruppen **übernommen**. (Köln. Ztg.)

Niedergeschlagenheit in Paris.

= **Zürich**, 19. Mai. Die Stimmungsberichte, die der Schweizer Presse gegenwärtig aus **Paris** zugehen, lassen erkennen, daß sich des **französischen Publikums** trotz der Siegesberichte, mit denen das Kriegsministerium die Presse überschwemmt, eine **starke Niedergeschlagenheit** bemächtigt hat. Die französenfreundliche „Tribune de Genève" brachte heute eine Korrespondenz aus Paris, in der offen zugegeben wird, daß besonders die **Erfolglosigkeit** der **Dardanellen-Expedition**, die so schwere Verluste gebracht habe, die Unzufriedenheit im Publikum gesteigert habe. Die „**Neue Züricher Zeitung**" bringt ihrerseits eine Schilderung der Gemütsverfassung des **Heeres** in Frankreich, in der ausgeführt wird, daß die **Soldaten**, die im Felde stehen, immer mehr die **Vorherrschaft über alles öffentliche** Leben an sich ziehen, und daß die übrige Bevölkerung deshalb nicht ohne Sorgen der **Zukunft** entgegensieht.

Ueber die Stimmung im **französischen Heere** heißt es, man zähle auf die **Kriegsentschädigung**, die es ermöglichen werde, daß jedem eine **Pension** ausbezahlt wird. Diese Idee gewinne im **Volke** rasch an Boden. **Niemand** scheint **fürderhin arbeiten** zu wollen. So ist man **nicht ohne Sorge** darüber, **was nach dem Kriege geschehen** wird. Man beginnt, fast mehr als den Krieg selbst, seine **Folgen** zu fürchten. Jedenfalls muß die **Militärgewalt** noch längere Zeit nach dem Friedensschluß **aufrecht erhalten** werden. Man schenkt **Joffre** wegen seiner Uneigennützigkeit volles **Vertrauen**, aber es gibt andere ehrgeizige **Generale**, deren man **nicht ganz sicher** ist. Es werden bereits verschiedene Namen genannt. Die **Soldaten** sind feurig und voll Vertrauen.

„In der **Bevölkerung**", so heißt es in dieser Schilderung, „folgen den Augenblicken des Optimismus, hervorgebracht durch die Aussicht auf die große siegreiche Offensive, solche unbestimmter **Niedergeschlagenheit**, die zunimmt, wie man dies seit etwa 14 Tagen beobachten kann. Die französische Presse gibt augenblicklich eine **völlig falsche Schilderung der öffentlichen Meinung**. Der Umstand, daß die **Deutschen zum Angriff** übergehen, der **Mangel an bestimmten Nachrichten**, das immer mehr überhand nehmende **Gefühl**, daß man in Bezug auf die **wirkliche Lage im Dunkeln** gehalten wird, der erschreckend große **Verlust an Menschenleben**, den man vergebens verbergen möchte, das **Aufgebot der letzten Mannschaften**, — dies sind die hauptsächlichsten Ursachen des Stimmungsumschwungs.

„Man sieht die Möglichkeit eines **zweiten Winterfeldzuges** voraus. Man weiß, daß Bestellungen auf im **Dezember** zu liefernde **Munition** nach **Amerika** abgegangen sind, und daß das War Office Bestellungen für den **Februar** erteilt hat. Lebhafter Tadel läßt sich gegen die **Dardanellen-Expedition** vernehmen und gegen die **Kraftzersplitterung**. Das Merkwürdigste ist, daß der Minister des Auswärtigen einen seiner **Diplomaten** nach den **Dardanellen** gesandt hat. **Will man bereits mit der türkischen Regierung in Unterhandlungen treten?**

„Was **Italien** anbelangt, — zu was es sich jetzt auch immer entschließen möge, so ist sein **moralischer Kredit stark gesunken**, und die Offiziere sagen sogar, daß es **wünschenswert** wäre, wenn es sich ruhig **verhielte**, da man ihm sonst **Verstärkungen schicken** müßte. Die 200 000 Mann starke Lyoner Armee würde dazu bestimmt sein. Von **Rußland** erwartet man nichts mehr, und von den Engländern hört man sagen, daß sie nicht alles das tun, was sie tun sollten. Mehr als einmal haben wir dieser Tage die Aeußerung vernommen: **Es wird uns Mühe kosten, uns von diesem Kriege zu erholen!**"

Englisches Bekenntnis.

WTB. **London**, 20. Mai. (Reuter-Meldung.) In der gestern in der **Guildhall** abgehaltenen Versammlung, die einberufen wurde, um den **Dominions Indiens** und den **Protektoraten** für ihre Kriegshilfe Dank auszusprechen, herrschte große Begeisterung. Die Guildhall war überfüllt. Die Nationalgarde der **City** hatte den Wachtdienst. Der Lordmayor und die Sheriffs erschienen in Gala. Ihnen folgte das **Kabinett**, die Spitzen der Behörden und die Botschafter. Die Versammlung sang die Nationalhymne. Der Lordmayor **hielt** die Eröffnungsrede.

Ministerpräsident **Asquith** sagte, während **London beinahe** das Donnern der **Kanonen** hören könne, seien die Dominions weit vom Kriegsschauplatz entfernt und hätten wenig Angst **vor** einer Invasion. Der Premierminister fragte, warum sie trotzdem ihrem Mutterlande so zugetan seien und solche Opferwilligkeit und Hingabe an den Tag legten, und bereit seien, willig Beschwerden auf sich zu nehmen, ja selbst dem Tode ins Auge zu blicken. Das könne nicht durch egoistische Motive erklärt werden. Der erste Grund hierfür sei die **kluge und weitblickende Politik des Reiches**.

„Wir gaben", so fuhr er fort, „längst die altmodische Auffassung auf, daß die Selbstverwaltung der Kolonien mit der Einheitlichkeit des Reiches unvereinbar sei; sie ist die **beste Reichspolitik**. Die Reichspolitik war hier und in den Kolonien seit Jahren **nicht** nur negativ, sondern **positiv** aufbauend. Die Dominions würden lieber vernichtet werden, als die Treue gegen Großbritannien einer anderen Souveränität zu opfern. Wir und sie sind uns in gleicher Weise bewußt, daß wir Mitglieder einer Gemeinschaft sind, die auf der ganzen Welt unter derselben Flagge die Grundsätze der Freiheit und Gerechtigkeit aufrecht erhält".

Asquith fuhr fort: „**Man behauptet, daß die Dominions nicht** für uns, sondern für ihre **eigenen Ideale** kämpfen. Das ist sehr richtig. Der Feind hat sich, als er den Krieg mutwillig (!) anfing, kaum eine Vorstellung davon gemacht, was er für **Kräfte** in allen Teilen der **Welt entfesselt**, wo **englisch** gesprochen wird und die freien Traditionen der **britischen Rasse in Fleisch und Blut** übergegangen sind. (Daher das Herbeischleppen der Inder, Gurkhas, Kanadier, Australier durch England. D. Red.) Der Feind verletzt hartnäckig jedes **göttliche** und **menschliche Gesetz** (lies: Englische Ueberhebung), sinkt von **Stufe zu Stufe zu grenzenloser** Schmach herab und ruft gegen sich alle Mächte und Einflüsse wach, die unter dem **freien Geiste der Menschheit** stehen. Wir besitzen mächtige Verbündete, die nicht weniger gewaltig sind, weil das Auge sie nicht sieht. Unter ihnen befindet sich der **unbesiegbare Geist** der Menschheit."

Der Führer der Opposition **Bonar Law** erklärte: Als die **Giftschlange losgelassen** war, blieb **kein** anderes Mittel übrig, als sie zu **zerstören**. Das **britische Reich** ist das **Gegenteil** alles dessen, wofür der **deutsche Militarismus** sich einsetzt. (Dabei steht England vor der Einführung der Wehrpflicht. D. Red.) Er glaube, man habe keine richtige Vorstellung davon, was Indien für das Reich getan habe. Es bestehe mehr Grund dafür, auf die spontane **Begeisterung der indischen Fürsten** und der **indischen Bevölkerung** stolz zu sein, als seinerzeit auf die Eroberung Indiens. Wir hätten niemals davon geträumt, die Dominions zu zwingen, **uns** zum Kriege Beitrag zu leisten, aber sie kamen ebenso freiwillig (!) **wie die Briten** zu Hause. (Dieser Vergleich ist köstlich, wenn man an die beschwörenden Werbeplakate Kitcheners in ganz England **denkt**. D. Red.)

Zum Vorgehen Deutschlands gegen England.

Die Tätigkeit der deutschen Unterseeboote.

W.T.B. **London**, 20. Mai. (Reuter-Meldung.) Die **englische Admiralität gibt bekannt: Der Dampfer „Dumpfries" wurde am 19. Mai morgens torpediert. Die Besatzung ist gerettet. Das Schiff treibt noch 25 Meilen südwestlich von Hardland's Point.**

W.T.B. **London**, 20. Mai. Das Reutersche Bureau meldet aus Cardiff über die schon mitgeteilte **Torpedierung des Schiffes „Drumcree"**: Die „**Drumcree**" wurde gestern mittag auf der Höhe von **Trevose Head torpediert**. Der erste Torpedo versenkte das Schiff nicht. Es wurde von einem **norwegischen Dampfer ins Schlepptau** genommen. Beide Schiffe wurden von einem **Unterseeboot verfolgt**. Der Norweger durchschnitt deshalb das Kabel und dampfte weg. Hierauf wurde ein **zweiter Torpedo auf die „Drumcree"** abgefeuert, der den Dampfer zum **Sinken brachte**. Das Schiff nahm die Besatzung an Bord. Die Besatzung wurde dann von dem niederländischen Dampfer „**Magdalena**" nach **Cardiff** gebracht.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: zu Fähnrichen: die Unteroffiziere: **Eberhardt, Schlissmann** im Inf. R. Nr. 112, **Müllers, Rembold, Glaser, Stritt** im Füs. R. Nr. 40, **Metzger** im Inf. R. Nr. 111, **v. Brauchitsch** im Jäg. R. z. Pf. Nr. 5, **Neumann, Schortopf** im Gren. R. Nr. 110, **Drum, Hinsberg, Vollmar, Zimmer** im Pion. B. Nr. 14, Graf **v. Spreti**, Frhr. **Göler v. Ravensburg**, Frhr. v. **Meyern-Hohenberg** im Leib-Gren. R. Nr. 109, **Kohl, Gießler, Contoumas, Klein, Aretz, Dinkler, Müller, Koch, Rhein, Merkle** im Inf. R. Nr. 112, **Foerster** im Drag. R. Nr. 22; **Schacke**, Oblt. d. Res. d. Inf. Regts. Nr. 113 (Danzig), jetzt b. Gren. R. Nr. 1, zum Hauptmann; **Baelz**, Feldw. Lt. (Stockach), zum Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. mit Patent vom 22. März 1915, jetzt im 1. Landst. Inf. B. Stockach.

Badische Chronik.

h. **Mannheim**, 19. Mai. Die seit dem kürzlich erfolgten Tod ihres Mannes hochgradig nervöse 65 Jahre alte Witwe **Christine** Wörne hat sich in ihrem Garten in Neckarau **erhängt**. Der Sohn der Verlebten steht im Felde. — In **Hockenheim** verstarb die 51 Jahre alte Ehefrau Gust. **Alexander** an **Pilzvergiftung**.

Heidelberg, 20. Mai. Die **Heidelberger Straßen- und Bergbahn A. G.** hat soeben ihren Jahresbericht für das Betriebsjahr 1914 herausgegeben, in welchem ausgeführt wird, daß der Betrieb bis zur Mobilmachung erfreuliche Ergebnisse zeitigte, das Unternehmen dann aber erhebliche Einschränkungen erlitt. Die Gesamteinnahmen aus Straßenbahn, Bergbahnen und Vorortbahnen beliefen sich auf rund 873 680 ℳ gegen 923 840 ℳ im Jahre 1913. Zusammen wurden in dem verflossenen Jahre 7 950 000 Personen gegen 8 300 000 Personen im Jahre 1913 befördert. Als **Dividende werden 3 %** in Vorschlag gebracht.

Weinheim, 20. Mai. Der hiesige **Kommunalverband** setzte den Preis für **Roggenmehl** im Kleinverkauf von **heute ab von 25** auf 22 Pfg. für das Pfund herab.

Sasbach, 20. Mai. Unter den nach Newyork eingewanderten Sasbachern fand eine **Sammlung** zugunsten **der Sasbacher Krieger**statt, die das schöne Ergebnis von 1260 ℳ brachte. Die Summe wurde dem hiesigen Bürgermeisteramt übermittelt.

§ **Segau** bei Emmendingen, 20. Mai. **Nach dem Gemeindevoranschlag muß die Umlage um 2 Pfg. erhöht werden und beträgt jetzt 32 Pfg.**

Randegg (Radolfzell), 20. Mai. Beim Entladen eines Gewehrs schoß der früher in der Brauerei „Hölle" in Radolfzell beschäftigte **Landsturmmann Löchler** dem verheirateten **Landsturmmann Kaiser von Lenzkirch** so unglücklich **in den Kopf, daß Kaiser an der erlittenen schweren Verletzung starb.**

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

+ **Karlsruhe**, 20. Mai. Den Tod fürs **Vaterland** starben: stud. theol. et phil. Rudolf **Köhler** von Heidelberg, **Ersatzreservist** Kupferschmied Fabian **Lück** und **Reservist** Landwirt Georg **Treiber** von Plankstadt, Reservist Xaver **Feger** und **Ersatzreservist** Jakob **Pfaff** von Brühl, Oberlt. im Regt. 109 Ernst **Borell**, Ritter des Eisernen Kreuzes, Buchhalter am Landesgefängnis in Bruchsal, Gefr. im Regt. 109 Gustav **Bischoff** von Durlach, Oberlt. d. R. im Ref.-Regt. 40 Oberpostpraktikant Emil **Rexroth**, Ritter des **Eisernen Kreuzes**, Gren. Karl **Hettmannsperger**, Zuschneider Adolf **Bock**, Uoff. im Regt. 109 Lehrer Fritz **Häberle**, sämtliche von **Karlsruhe**, Kriegsfreiw. Eugen Speck von Bruchhausen bei **Ettlingen**, Kriegsfreiw. Wilhelm Kühn von Oetigheim, Oberjäger Bäckermeister **Tobias Dahringer** und Kriegsfreiw. Maler Friedrich **Thom** von Rastatt, Off.-Stellv. im Pion.-Batl. 14 Mathäus **Hochweber**, städtischer Bauführer in **Baden-Baden**, Ersatzreservist im Regt. 111 **Paul Jerrer von Kork**, Uoff. im Regt. 114 Eugen **Hofmann von Offenburg**, Lt. d. R. im Regt. 142 Telegraphenassistent Adolf **Fischer**, Ritter des Eisernen Kreuzes, Vizefeldwebel d. R. im Regt. 113 **Helmuth Kuhn**, beide von **Freiburg**, Reservist im Regt. 113 August **Hermann von Wittnau**, die beiden Brüder Reservist im Regt. 114 **Joseph** und Musk. **Karl Hilpert von Achen**, Pion. Adolf **Kiefer** von Maulburg, Bahnarbeiter Wilhelm **Schmid** von Radolfzell und Ersatzreservist Emil **Uricher** und Musk. Konrad **Deggelmann**, beide von der Insel Reichenau.

Wetterbericht d. Zentralbureaus f. Meteorologie u. Hydrographie am 20. Mai 1915.

Der Luftdruck hat zwar in ganz Europa zugenommen, doch ist seine Verteilung noch immer ungünstig. Das Maximum über Skandinavien besteht fort, das Depressionsgebiet über dem Festland hat sich mehr auf den Süden und Südosten verlegt. An der Ostseeküste hat es aufgeklart, im übrigen Deutschland hält dagegen das trübe regnerische Wetter an. Da das Ortsbarometer langsam steigt, so scheint die Depression noch weiter abzuziehen, es ist deshalb mit allmählicher Besserung zu rechnen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Mai	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
19. Nachts 9³⁰ U.	751.4	11.5	9.9	98	SW	Regen
20. Morg. 7³⁰ U.	752.7	10.4	9.0	96	WSW	bedeckt
20. Mitt. 2³⁰ U.	753.0	12.2	10.1	96	"	"

Höchste Temperatur am 19. Mai 15,1 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10,2 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 20. Mai 7.26 früh 33,9 mm.

Korsetten Korsetten in nur prima Qualitäten, hoch u. nieder, von 2 Mk. an; Tüllkorsetts, weiße und farbige Frackkorsetten, Reformleibchen, schöne Mieder St. 1.70 Mk., direkt a. d. Fabrik. 6694 **Durlacher-Allee 24**, 1 Tr. lks.

Heirat.
Eisenbahnangestellter in pensionsber. Stellg., 28 J., kath., in allerbest. Verhältn., schön. Einl., wünscht Bekanntsch. mit solid., guterz. Frl. mit Verm. zwecks sp. Heirat. Anonym u. Vermtl. zwecl. Diskretion zugesich. u. erwünscht. Zuschriften unt. Nr. B14849 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Theaterplatz 3. Rang Mitte, 1. Abt., für den Rest der Spielzeit abzugeben. B14856 Maas, Luisenstr. 53, III.

Gut erhalt. **Herrenfahrrad** zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preisang. u. Nr. B14891 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Dragoner-Säbel zu kaufen gesucht. B14686 **Caspari, Morgenstr. 55, 1. St.**

Waffenrock
(große schlanke Figur) für **Artillerie**, bestens erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangaben unter Nr. 6713 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Herrenrad, sehr schön. u. neu, M. „Fidelitas" Torpf., weit u. Preis abzugeben. **Lessingstr. 8**, Laden.

Kinderliegwagen gut erhalten, zu verkaufen. B14800 **Augartenstr. 38**, 3. St., l.

Geschäftliche Mitteilungen.

Pflegt euer Haar, denn eine pünktliche Haarpflege mit den richtigen Mitteln beugt den gefürchteten Haar- und Bartwuchsstörungen vor, und „Vorbeugen ist leichter als Wiederherstellen!" In den meisten Fällen, in denen die Hilfe eines Haarpflegefachmannes angerufen wird und werden muß, hätte durch Pflege nach bewährten, richtigen Grundsätzen die aufgetretene Haarstörung vermieden werden können. Falsche Anschauungen in der Pflege des Kinderhaares legen Grund zu späteren Krankheiten des Haares. Aber auch die Wiederherstellung des Haarbodens macht dem Fachmann, der über ein gründliches Wissen aus ernstem, langjährigem Praktizieren verfügt, keine Schwierigkeit, wenn die Person sich rechtzeitig an ihn wendet. Es ist so leicht, das erste Stadium zu erkennen, denn man sieht ja beim täglichen Frisieren, wenn sich Schuppen oder Schimmen bemerkbar machen, oder wenn Haare ausgehen. Zeigt sich die geringste Unregelmäßigkeit am Haare, dann versäume man keinen Tag, sich nach fachmännischer Beratung und Vorschrift selbst zu behandeln oder behandeln zu lassen. Der bekannte Haarheilkundige und Haarspezialist Gg. Schneider, Stuttgart, Gymnasiumstr. 21 A, hat neuerdings zur Nutzanwendung für jede Familie und als Belehrung für jeden Freund eines natürlichen, schönen Haarschmuckes seine große Erfahrung in der Haarpflege sowie im Kampfe gegen Haarschwund und Kahlheit bei Kindern und Erwachsenen beiderlei Geschlechts kurz, aber lehrreich in Prospektform niedergelegt, und sollte kein Vernünftiger, der Wert auf schönes, gesundes Haar für sich oder seine Angehörigen legt, versäumen, sich unter Bezugnahme auf die „Badische Presse" kostenfrei diesen Belehrungsprospekt kommen zu lassen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. Mai.

△ **Se. Königl. Hoh. der Großherzog** verabschiedete heute nachmittag 2 Uhr auf dem sogenannten Kriegsrampen die Mannschaften eines größeren Ersatztruppenteils, die unter klingendem Spiel nach der Bahn gezogen waren.

+ **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielten: Unteroffizier d. L. Theodor **Schöninger**, Musk. Heinrich **Bissinger** von Pforzheim, Unteroffizier Kettenmacher Wilhelm **Fix** und Mechaniker Karl **Zeiser** in Birkenfeld, Reservist Heinrich **Engelhorn** in Schwetzingen, Reservist Friedrich **Burst** in Obersasbach, Füsilier Karl **Dörflinger** in Freiburg, Offizierstellvertreter Franz **Tornack** in Müllheim, Gefreiter Karl **Müller** und Unteroffizier And. **Rosenfelder** beide von Villingen, Gefreiter d. L. Buchbinder **Johann Wild** von Furtwangen und Unteroffizier **Ernst Senn** von Schopfheim.

sch. **25jähriges Dirigentenjubiläum.** Am gestrigen Tage konnte Herr Obermusikmeister **H. Liese** auf eine 25jährige Dirigententätigkeit in hiesiger Stadt zurückblicken. Im Mai 1890 übernahm Meister Liese die Kapelle des 1. Bad. Feldartillerieregiments Nr. 14, die er in bekannt ausgezeichneter Weise über 22 Jahre leitete. Nach seiner Zuruhesetzung 1912 übernahm Herr Liese die Leitung der Karlsruher Feuerwehr- und Bürgerkapelle. Auch hier war bald die tatkräftige Leitung des Militärkapellmeisters wahrzunehmen und die Konzerte der Kapelle durften sich stets der Beliebtheit der Konzertbesucher erfreuen. Die Kapelle hatte beabsichtigt, anläßlich des Jubiläums ihres allseits beliebten Leiters ein Stadtgartenkonzert zugunsten des Roten Kreuzes zu veranstalten, doch mußte der Ungunst der Witterung wegen von dem Konzerte Abstand genommen werden.

Pfingstverkehr 1915. In welchem Umfange in der Zeit vom 21. bis 25. Mai zur Bewältigung des Pfingstverkehrs zu den wichtigeren Zügen Vorzüge gefahren werden, kann aus den bahnamtlichen Bekanntmachungen an den Anschlagsäulen der Schalterhalle ersehen werden. Die Vorzüge verkehren in der Regel rechtzeitig und bieten somit für die Erreichung der Anschlüsse eine größere Gewähr als die oft erheblich verspäteten fahrplanmäßigen Züge. Dem reisenden Publikum ist in eigenem Interesse zu empfehlen, die Vorzüge zu benutzen und sich zu diesem Zweck frühzeitig am Fahrkartenschalter einzufinden oder von der Annehmlichkeit, die Fahrkarten schon tags zuvor lösen zu können, ausgiebigen Gebrauch zu machen. Der Vorzug zum Personenzug 904 — Karlsruhe ab 8.40 vorm. — wird am Pfingstsonntag und Montag bis Baden-Baden (an 9.42 vorm.) geführt. Der Vorzug zum Personenzug 975 wird am Pfingstsonntag ab Baden-Baden (Abgang um 7.14 nachm.) gefahren. Ferner verkehrt am Pfingstsonntag und Montag P749 (Personenzug) Baden-Baden ab 9.33 nachm., Karlsruhe an 10.27.

⊙ **Heimkehrende Italiener** passieren fortgesetzt den hiesigen Hauptbahnhof. Die meisten verlassen nur ungern das Land, das ihnen so lange Zeit Gastfreundschaft und reichlichen Verdienst gewährt hatte.

× **Versicherungsfragen.** Der Beschlußsenat des Reichsversicherungsamtes hat eine Reihe von bemerkenswerten Entscheidungen getroffen, die jetzt zusammengestellt worden sind. Die Versicherungspflichtigen eines Betriebs, die an verschiedenen Orten ständig beschäftigt sind, sind nicht bei der Ortskrankenkasse zu versichern, die für den Betriebssitz zuständig ist, sondern bei den verschiedenen Ortskrankenkassen ihres Beschäftigungsorts. Voraussetzung ist dabei natürlich, daß für den Betrieb eine gemeinsame Betriebskrankenkasse nicht errichtet ist. Die Versicherungsberechtigung erlischt auch dann, wenn die Einkommensgrenze von 4000 Mk. schon vor dem 1. Januar 1914 überschritten war. Die Personen, die für die Ueberwachung der Kranken nötig sind, sind bei Betriebskrankenkassen auf Kosten des Arbeitgebers zu bestellen. Die Verteilung der Beiträge durch das Versicherungsamt ist auch gegenüber den Krankenkassen wirksam. Werden Mitglieder des Ausschusses einer Krankenkasse in den Vorstand als Mitglieder oder Ersatzmänner gewählt, so scheiden sie aus dem Ausschuß aus. Der Vorsitzende des Ausschusses kann nicht nur für die Dauer einer Sitzung gewählt werden. Eine Wahl nach Bezirken oder Berufsgruppen ist für die Vorstandswahl unzulässig.

E.S. **Allerlei in bunter Reih.** „Ach fänd ich nur den Weg zurück ins liebe Kinderland . . .“ häufig voll stiller Wehmut, manches Mal in traumhaft glücklicher Erinnerung kommt mir das Lied über die Lippen. Kinderland, unsagbar holdes, wer in dir weilen dürfte! Und gestern geschah's zum zweiten Mal in diesen Tagen, daß gleichsam ein Schleier wie von weicher lieber Hand über all das rastlos unruhige Treiben der Jetztzeit gezogen ward, und ein hellglänzendes Licht das Herz erhellte: Das Kinderland tat sich auf mit all seiner Süße, seiner Heiterkeit und seinem Ernst. Das bereits am Sonntag stattgefundene **Wohltätigkeitskonzert** zum Besten der Stiftung „Witwentrost“ ward vom Badischen Frauenverein gestern nochmals im Museumssaal veranstaltet. Und sicherlich, der Abend, dessen 1. Teil J. Kgl. Hoheit **Großherzogin Luise** beiwohnte, dürfte kein verlorener gewesen sein. Das war wie ein Klingen von 1000 feingestimmten Glöckchen, ein lachendes Seligsein wie es in Kinderherzen nur wohnen kann. Es teilte sich mit von den Kleinen zu den Großen und es herrschte ringsum der Frohsinn: Durch Herzensfreude den Traurigen und Mühselig-Beladenen Freude zu geben. . . . . Leider ist es nicht möglich, das ganze Programm noch einmal aufs Eingehendste zu besprechen. Aber auch gestern wieder machte alles einen ganz vortrefflichen Eindruck. Der durch die kleine Anni Roth sehr gut vorgetragene sinnige Prolog **Alberia v. Freydorfs**, die allerliebsten Szenen aus der Kinderstube von „Puppenmütterchens Leiden und Freuden“, die hübschen Klavierstücke, die feinen Lieder und Duette, die forschen Soldatenszenen —, das einemal mit dem Gesang des tapferen Reiters Rose und den Signalen des Trompeters, das andere Mal unter Leutnant Gernegroß (Rose) und dem strammen Fahnenträger v. Podewils —, der anmutige, von Frau Allegri-Barz einstudierte Frühlingsreigen usw. bis zum Schluß, der Huldigung aller Mitwirkenden für Großherzogin Luise: „Der Engel der Barmherzigkeit“, verfaßt von Klara Krause, gesprochen von Hedwig Rudolf und der Darstellung des Genius durch Lisbeth Finter. Es war wohl nur eine Stimme des Lobes über das Gebotene, um das sich alle Mitwirkende in gleichem Maße verdient machten. Darum besonderen Dank den Veranstaltern, vor allem Frl. Lina Kahn, die den musikalischen Teil leitete und deren Privatschülerinnen ihre Sangeskunst zeigen konnten (die ehemalige Kahnsche Musikschule selbst ist bekanntlich vor mehreren Jahren schon in das Post-Konservatorium übergegangen), sowie Frau Kautz, in deren bewährten Händen der geschäftliche Teil des Abends lag, so wie allen, Groß und Klein, durch deren Hilfe dem Fonds des „Witwentrostes“ ein so hübsches Sümmchen zugestellt werden konnte. — Wie uns mitgeteilt wird, haben die Aufführungen am 16. und 19. Mai insgesamt den Betrag von 1929 Mark ergeben. Davon sind nach Abzug von 222 Mark 600 Mark der Stiftung „Witwentrost“ überwiesen worden, während je 549 Mark der Krüppelfürsorge und dem Bad. Krüppelfürsorgeverein zufallen. Der erstgenannte Betrag wurde heute durch Frau Kautz J. Kgl. Hoh. der Großherzogin Luise für die Stiftung „Witwentrost“ überreicht.

= **Residenztheater (Waldstraße 30).** Das Programm vom Samstag, den 22. bis einschl. Dienstag, 25. Mai, bringt zwei bedeutende kinematographische Aufnahmen. „Die Augen des Ole Brandis“, ein märchenhaft-phantastisches Abenteuer, für welchen Film das Residenztheater das Erstaufführungsrecht erworben hat. Die außerordentliche Beweglichkeit des Hauptcharakters dieses romantischen Dramas und der schroffe Stimmungswechsel, dem er unterworfen ist, wird von Alexander Moissi, dem großen Menschendarsteller, mit unvergleichlicher Meisterschaft zur Anschauung gebracht. Ferner wurde neu erworben: „Auf Patrouille im Osten“, ein Kriegsdrama aus unsern Tagen in 3 Akten. Nach Bedarf werden weiter eingeschaltet: „Frikot der unwiderstehliche Sänger“, „Monsone“ (Naturaufnahme), „Verhängnisvolle Lackschuhe“ (Humoreske), „Der Schatz von Treckenbach“ (Drama) und „Am Tore des Lebens“, (Drama). Der Besuch dürfte jedermann befriedigen.

Ausstellung von Arbeiten der Verwundeten.

=f. **Karlsruhe**, 20. Mai. Das Rote Kreuz hat im Lichthof des Großh. Kunstgewerbemuseums, Westendstraße 81, eine Ausstellung von Arbeiten der Verwundeten hiesiger Lazarette veranstaltet, die Zeugnis von dem trefflichen Arbeitsgeist und der Geschicklichkeit unserer hier verpflegten Soldaten gibt. Die Ausstellung umfaßt in erster Linie Holzarbeiten, Korbflechtereien, Buchbinderarbeiten, Papeterien und Knüpfarbeiten, doch sind auch treffliche Zeichnungen und Malereien, Plastiken in Holz und sonstigem Material, sowie feine Filigranarbeiten usw. vertreten, sodaß man ein schönes Bild von der Vielseitigkeit und künstlerischen Veranlagung der Pfleglinge bekommt. Die peinliche Sauberkeit, mit der die meisten Arbeiten gefertigt sind, zeugt davon, mit welcher Lust und Liebe die Verwundeten die Gelegenheit zur Beschäftigung ergreifen und mit welchem Eifer sie unter guter Anleitung dieser Beschäftigung nachgehen. Da die ausgestellten Gegenstände zugunsten der Verfertiger und des Roten Kreuzes verkäuflich sind, darf man annehmen, daß sich bald Liebhaber für alle diese hübschen Sächelchen finden. Besonders erwähnenswert ist eine von Pfleglingen der Lazarette 3 und 5 (Neue Gewerbeschule) gefertigte große künstlerische Gedenktafel, auf der ein Eisernes Kreuz und die Umrahmung durch Einschlagen von Nägeln seitens der Besucher gebildet werden. Jeder Nagel kostet 1 Mark und so dürfte bis zur endgültigen Ausfüllung ein hübsches Sümmchen zusammenkommen, das zugunsten der Hinterbliebenen von Kriegsteilnehmern Verwendung finden soll. Wie die einzelnen ausgestellten Gegenstände des vollsten Interesses einer möglichst zahlreichen Besucherschar wert sind, so gebührt Anerkennung auch dem hübschen und zweckmäßigen Gesamtarrangement der Ausstellung, das durch ein besonderes Komitee getroffen wurde. An dessen Spitze stehen die Herren Geh. Rat Müller, Prof. Beck (Baugewerbeschule), Prof. Linde (Baugewerbeschule) und Lazarettdelegierter Prof. Meyer, sowie die Damen Exzellenz von Oettinger, Frl. Thelemann und Frl. Schweikert. Ihnen allen soll für ihre reiche Mühewaltung Dank gezollt sein.

*

Die Ausstellung wurde heute vormittag 11 Uhr in feierlicher Weise eröffnet. Anwesend waren dabei das **Großherzogspaar**, die **Königin von Schweden**, die **Großherzogin Luise** und **Prinzessin Max**, ferner der Minister des Innern Dr. Frhr. v. **Bodman**, Stadtkommandant Frhr. **Rink v. Baldenstein**, Oberbürgermeister **Siegrist**, der Präsident des Landesvereins vom Roten Kreuz, Generalmajor z. D. **Limberger**, der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins Geh. Rat **Müller**, die Vorstände der einzelnen Lazarette, sowie zahlreiche Damen und Herren des Roten Kreuzes. Beim Eintritt der höchsten Herrschaften ließ die Kapelle des Landwehr-Ersatz-Bataillons 109 einen schmetternden Fanfaren-Gruß ertönen, worauf der auf der Galerie untergebrachte Verwundeten-Chor der Lazarette 3 und 5 das „Deutschland, Deutschland über alles“ sang. Fritz **Römhildt** (Romeo sprach alsdann einen stimmungsvollen Prolog, der auf das segensreiche Wirken der Frauen in den Lazaretten Bezug nahm und in geschickter Weise die Entstehung und den Zweck der Ausstellung schilderte.

In längerer Ansprache begrüßte alsdann Architekt Prof. **Beck** die höchsten Herrschaften sowie die übrigen Erschienenen im Auftrage des Ausstellungsausschusses mit herzlichen Worten des Dankes. Er betonte das große Interesse, das unser Fürstenhaus, insbesondere die Großherzogin Luise, dem Lazarettwesen stets bekundete und ging alsdann auf die Ausstellung selbst, sowie deren Zweck näher ein. In der jetzigen Zeit müsse die Veranstaltung einer Ausstellung beinahe befremden. Aber mit den sonstigen Ausstellungen habe die heutige tatsächlich nur den Namen gemeinsam. Es gelte hier nicht, den Hochstand von Gewerbe, Industrie und Handel festzustellen, sondern zu zeigen, wie sich die Verwundeten in den Lazaretten beschäftigen. Außerdem sei die Ausstellung geeignet, den Verwundeten selbst Anregung zu neuer Betätigung zu bieten. Die Ausstellung sei auch ein Bindeglied zwischen den Lazaretten und der Bevölkerung. Unter Würdigung dieser Gesichtspunkte möge man die Ausstellungsgegenstände betrachten und sie so beurteilen, wie man ein Geschenk beurteile, das ein fröhliches Gemüt den Eltern oder Geschwistern zu Weihnachten beschert. Der Redner gedachte des weiteren dankbar all derer, die sich uneigennützig in den Dienst der guten Sache gestellt, besonders der unterrichtenden Hilfskräfte in den Lazaretten, die zu allermeist kostenlos tätig sind. Man dürfe hoffen, daß diese Einrichtung gute Früchte tragen und auch nach Beendigung des großen Kampfes Nutzen bringen werde.

Geh. Rat **Müller** erklärte sodann namens des Ausschusses die Ausstellung für eröffnet und brachte ein dreifaches Hurra auf den Kaiser aus, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Anschließend hieran sang der Verwundetenchor unter Musikbegleitung die Kaiserhymne „Heil Dir im Siegerkranz“, womit die eindrucksvolle Feier schloß.

Die höchsten Herrschaften unternahmen dann einen längeren Rundgang durch die Ausstellung, besichtigten eingehend die einzelnen Gegenstände und sprachen sich sehr erfreut und anerkennend über die ganze Veranstaltung aus. Sie brachten über eine Stunde in der Ausstellung zu und bekundeten damit aufs neue ihr reges Interesse für die Verwundetenpflege und die Tätigkeit in den Lazaretten.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 ₰ für Portoausgaben beigefügt werden.)

Ueberschrift 69. Anonyme Anfragen dürfen nicht beantwortet werden.

Schütze F., Honved-Pioniere an Zwinin: Die badische **Verdienstauszeichnung** kann sowohl an die Mannschaften der badischen Truppenteile, als an die Badener in fremden Truppenteilen verliehen werden, die Verleihung erfolgt auf den Vorschlag der Truppenführer. (212)

L. M. in K.: Wenden Sie, sich an das Zentralnachweisbüro in Berlin und an das Auswärtige Amt Berlin. Die Adresse der Internierten-Lager in Kanada ist uns nicht bekannt. (217)

H. E. in F.: Die inzwischen erfolgte Einberufung wird die gestellte Frage erledigt haben. (218)

St. 17: Wir halten die erste Vertragsauslegung für richtig, nach der Unkündbarkeit soll der Vertrag jährlich kündbar sein, der Kündigungstermin ist offenbar ungenau in der Jahreszahl geblieben. (221)

Alpenhorn: Mit der Verurteilung wegen Sittlichkeitsverbrechens kann der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte ausgesprochen werden, bei Verurteilung wegen Kuppelei muß dies geschehen. (230)

W. B. G.: Solange nicht die Entlassung aus jedem militärischen Verhältnis erfolgt ist, müssen Sie Gestellungen Folge leisten, solche sind aber nach dem letzten Entlassungsbescheid für Sie kaum mehr zu erwarten. (231)

P. M. in R.: Ritter und nicht Inhaber des Eisernen Kreuzes erster oder zweiter Klasse. (232)

K. in Khe.: Der angefragte Prüfungstermin in Offenburg ist uns nicht bekannt, wenden Sie sich an das Bezirksamt O. (233)

H. Sch., Khe.: Zur Baumeisterlaufbahn ist mehrjährige praktische Vorbildung im Baugewerbe, sodann die Absolvierung mehrerer Kurse der Baugewerkeschule erforderlich. Alles Nähere erfahren Sie durch die Prospekte dieser Anstalt. (234)

Frau L. F.: Es hängt alles vom Gutachten des Militärarztes ab; die Verwendung im Eisenbahn- oder Baudienst wäre bei der besonderen Befähigung und der vorliegenden Marschunfähigkeit nicht unmöglich. 236)

Nr. 1996, F. R. u. M. L.: Ist durch die allgemeine Notiz über die Kontrollversammlungen vom 19. April erledigt. 237, 238, 246)

A. H. in Oe.: Sie müssen zur Kontrollversammlung erscheinen. Ein Antrag auf Gewährung von Zivilversorgung kann auch nach der Entlassung wegen Dienstuntauglichkeit gestellt werden. (240)

C. G.: Die Treppenbeleuchtung hat während der üblichen Verkehrszeiten zu erfolgen. 241)

L. R. 30: Der Uebergang in die Intendanturlaufbahn ist möglich, wenden Sie sich an die stellvertetende Militär-Intendantur des 14. Armeekorps Karlsruhe unter Angabe der näheren Verhältnisse. (242)

J. W. in Gutach: Teilnahme an der Kontrollversammlung nötig. (243)

K., Durlach: Wir verweisen Sie auf unsere frühere Notiz über die gnadenweise Löschung von Strafregistervermerken. (244)

F. R., Khe.: Es besteht Aussicht auf Verwendung; wenden Sie sich an die angegebene Adresse. (245)

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Bielefeld's Hofbuchhandlung. Liebermann u. Cie., Karlsruhe.

Das Feldbüchl für den Schützengraben II. Teil. Die Ereignisse vom 1. Januar bis 31. März 1915. Von Rechtsanwalt Dr. Robert Bandorf, Kriegsfreiwilliger, Leutnant. Verlag Jos. C. Huber, Diessen vor München. 150 Seiten mit 6 Karten. Einzelpreis 25 Pf.

Graf-Lomtano. Was tat uns England? Englands Verbrechen in Vergangenheit und Gegenwart. Zum Verständnis des Weltkrieges dargestellt. Mit farbigem Umschlag von O. Obermeier. Verlag Jos. C. Huber, Diessen vor München. Preis 25 Pf.

Im Kaiserlichen Hauptquartier. Deutsche Kriegsbriefe von Paul Schweder. Reich illustriert. Leipzig, Hesse & Becker Verlag. Kart. 2.50 M, in Orig.-Leinenband 3 M. Das erste offizielle Kriegsberichterstatterbuch aus dem Großen Hauptquartier und zugleich das einzige, das die Geschichte des Weltkrieges vom ersten Kanonenschuß auf Belgrad ab enthält, erscheint soeben bei Hesse & Becker Verlag in Leipzig. Der Verfasser, der Kriegsberichterstatter Paul Schweder, weilte zunächst auf dem österreichisch-serbischen Kriegsschauplatz und wurde dann in das Kaiserliche Hauptquartier berufen, dem er noch heute zugehört. Ein vorzüglich gelungenes Vollbild, unser Kaiser, von dem rühmlichst bekannten Maler Carl Alexander Brendel, Weimar, steht dem inhaltreichen Buch voran; derselbe Künstler hat auch noch zahlreiche fein empfundene Kopf- und Schlußstücke beigesteuert. Alles in allem ein Buch, das jeder Deutsche mit Vergnügen in die Hand nehmen wird.

Die Kriegsfürsorge ist für die Daheimgebliebenen eine der edelsten Aufgaben dieses Krieges. Je mehr Mittel derselben zur Verfügung stehen, je mehr können wir für unsere Soldaten im Felde und für unsere Verwundeten leisten. Um nun der Kriegsfürsorge größere Mittel zuzuführen, haben sich der Vaterländische Frauenverein, Provinzialverein Berlin und Verband der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Brandenburg entschlossen, eine Reihe von Schriften, teils vaterländischen, teils kriegsgeschichtlichen Inhalts herauszugeben, deren gesamter Reinertrag der Kriegsfürsorge dienen soll. Zunächst erscheinen: **Das deutsche Volkslied.** Ein Hausschatz von über 1000 der besten Volkslieder, gesammelt von Ernst Ludwig Schellenberg, 2 Bd. kl. Oktav, Preis 1 M, Textausgabe. Berlin-Lichterfelde, Hugo Bermühler Verlag. Die große Notenausgabe hierzu für Gesang und Klavierbegleitung erscheint in zwei prachtvollen Bänden Anfang Mai. Der Preis dafür beträgt 20 M. — Als dritter Band der Kriegsschriften erscheint: **Von Berlin bis Tannenberg** von H. E. Berlin. Erlebnisse eines Mitkämpfers unter Generalfeldmarschall von Hindenburg. 30 Pf. — **Hohenzollernanekdotenschatz** in Versen von Dr. E. A. Lutze. Preis 50 Pf. Ernst und Humor vereinigen sich hier in guten Gedichten, die zur Unterhaltung in Lazaretten und Schützengräben beitragen sollten.

Ein gute Wehr und Waffen. Mein Kriegstagebuch von Karl Hans Strobl. Preis 1 M. Mehrere Stücke dieses Bandes gehören zur ständigen Vortragsordnung Prof. Marcell Salzers. Verlag von L. Staackmann in Leipzig.

Kriegsgesetze zur Abhilfe wirtschaftlicher Schädigungen. Herausgegeben von Dr. L. Heß, Rechtsanwalt und Notar in Stuttgart. 2. erweiterte Auflage. Geheftet 3.60 M, gebd. 4.40 M. Verlag von J. Heß, Stuttgart.

England. Seine staatliche und politische Entwicklung und der Krieg gegen Deutschland. Von Eduard Meyer, Geheimem Regierungsrat und ordentlichem Professor der Geschichte an der Universität Berlin. 1.—5. Auflage. Verlag der J. G. Cottaschen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin. Geheftet 4 M, in Leinenband nach Entwurf von Prof. Paul Haustein 5 M.

Das lieblich gelegene als heilkräftig bewährte **Bad Salzschlirf** bei Fulda

eröffnet seinen Betrieb wie alljährlich am **1. Mai** (Kurtheater ab 15. Mai) Das neue Badehotel (Bäder im Hause)

Zu Hauskuren: Salzschlirfer Bonifacius!

Unübertroffen gegen Gicht, Rheuma und Stoffwechselleiden. (5413) Jede Auskunft durch die Kurdirektion.

Militärverein Karlsruhe.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere verehrlichen Mitglieder von dem erfolgten Hinscheiden unseres Kameraden

Herrn Ferdinand Seneca,
Director,

in Kenntnis zu setzen.

Die Feuerbestattung findet Freitag mittag 3 Uhr im hiesigen Krematorium statt. 6706

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Bad. Leib-Gren.-Verein. E. V.

Protektor: Se. Kgl. H. der Großherzog.

Den Herren Ehrenmitgliedern und Mitgliedern die schmerzliche Nachricht von dem Ableben unseres allverehrten Kameraden

Herrn Heinrich Kappler, Kupferschmiedmstr.

Veteran von 1866 u. 1870/71.

Die Beisetzung findet Freitag, den 21. Mai, vormittags 11½ Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 6718

Der Verwaltungsrat.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 9. Mai unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder

Otto Holloch

Musketier im Inf.-Reg. 111

im Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerze:

Frau Holloch, geb. Rössler.
Frieda Holloch.

Karlsruhe, den 20. Mai 1915.

Beileidsbesuche dankend verbeten. B14855

Statt besonderer Anzeige.

Gott der Allmächtige hat es gewollt, gestern abend unsern innigstgeliebten, unvergeßlichen braven Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

Wilhelm Kulhanek,

Kaufmann,

nach kurzer, schwerer Krankheit, im Alter von 19 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen.

Karlsruhe, den 20. Mai 1915.

Die schwergeprüften Hinterbliebenen:

Franz Kulhanek,
Therese Kulhanek, geb. Ehreiser,
Franz Kulhanek jr., z. Zt. im Felde,
Oskar Kulhanek, z. Zt. im Felde,
Alfred Kulhanek, z. Zt. im Lazarett,
Friedrich Kulhanek,
Frieda Kulhanek, geb. Schmitt.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 22. Mai, nachmittags 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.
Trauerhaus: Marienstraße 3, III. B14841

Todes-Anzeige.

Heute nacht verschied ganz unerwartet, infolge eines Schlaganfalles, mein lieber Gatte, unser guter Vater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Wilhelm Nickel

Hauptlehrer

im Alter von 64 Jahren.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Sophie Nickel, geb. Gaum.

Karlsruhe-Rintheim, den 20. Mai 1915.

Die Beerdigung findet Samstag, den 22. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus, Hauptstrasse 52, aus statt.

Wir bitten von Beileidsbesuchen absehen zu wollen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Infolge eines Schlaganfalls verschied gestern nachmittag ½5 Uhr unser lieber, guter Gatte, Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel

Leopold Lattner, Privatmann,

im Alter von 62 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe-Mühlburg, den 20. Mai 1915.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 21. Mai, nachmittags 4½ Uhr, auf dem Mühlburger Friedhofe statt.

Trauerhaus: Hardtstraße 52, II. B14846

Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, Schwester, Nichte, Schwägerin und Tante

Georgine Klumpp

geb. Schell

und für die reichen Blumenspenden sage ich allen innigen Dank. Besonderen Dank Herrn Hofprediger Fischer für die trostreichen und erhebenden Worte, die er der Entschlafenen widmete. B14851

Karlsruhe, den 20. Mai 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emil Klumpp, Oberpostschaffner.

Danksagung.

(41. Liste.)

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufener Wehrpflichtiger sind an Geldgaben bei Mitgliedern des Stadtrats und bei Stadtverordneten in der Zeit vom 1. bis 15. Mai 1915 weiter eingegangen von: Großh. Hoforchester, teilw. Erlös seines vaterl. Konzerts vom 21. April 125 M. (Insgesamt hat das Gr. Hoforchester aus den Reinerträgnissen seiner vier vaterländischen Konzerte nunmehr hierher gespendet 990 M; von dem Rest mit 1690 M hat es dem Roten Kreuz 990 M und dem Deutschen Musikerverband 700 M zugewendet.) Zugmstr. Gg. Zimmermann (9. Gabe) 5 M, Obering. Ad. Görger (weit. Gabe) 150 M, Frau Geh. Kommerzienrat Dr. Lorenz 1000 M, Frau Rosa Wolf 50 M, Prof. Dr. Böthlingk (Einnahme aus seinem Vortrage über die Ostseeprovinzen) 101 M, der Aktiengesellschaft Badenia (16. Gabe) 100 M, Frl. Keller, Kammerfrau, 10 M, Beamten der Gebäudeversicherungs-Anstalt 4 M, Frau Luise Schmidt Wwe. (weit. Gabe) 20 M, Frl. Marold 10 M, Frl. Stein (8. Gabe) 40 M, H. M. 10 M, Registr. Geh. Ludw. Maier 10 M, Büroass. Lor. Rastätter 10 M, ferner durch Fräulein Anna Jungk als „herzlichen Gruß eines Mitstreiters in Amerika" 50 M.

Ferner sind eingegangen bei: dem Bankhaus Strauss & Co. von: Bankier M. A. Straus (monatl. Beitrag f. Mai) 500 M, Bankier Dr. N. Stein (monatl. Beitr. f. Mai) 100 M, Bankier Friedr. A. Straus (monatl. Beitr. f. Mai) 100 M, B. N. 5 M; dem Bankhaus Alfr. Seeligmann & Co. von: Frau Baurat Amalie Hummel (9. Spende)50 M, Victor Roman 10 M; dem Bankhaus Veit L. Homburger von: Frau Minister Honsell 100 M, Geh. Fin.-Rat Ellstätter (f. Mai) 50 M, Otto Siegel (f. Mai) 500 M, Med.-Rat Dr. Gutmann (f. Mai) 50 M, C. A. 20 M, Silberverw. Geier 10 M, Rechtsanw. Otto Geier 10 M; der Badischen Bank von: General d. Inf. Generaladjut. Dürr, Exz. (weit. Gabe) 100 M, Frau Major Baronin von Monteton Wwe. (weit. Gabe) 20 M, Geh. O.-Fin.-Rat A. Kramer (weit. Gabe) 50 M, Dr. K. von Bayer-Ehrenberg, zurz. Verviers (weit. Gabe) 300 M; der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. von: Kriegsger.-Rat W. Traumann (9. Rate) 50 M, Gg. Wahl (weit. Gabe) 20 M; der „Badischen Presse" von: Frau Elise Haydt (2. Gabe) 5 M, O.-Revisor Gottlob 3 M, Feldw.-Leutn. Hüblein 5 M; der Stadtkasse von: den Beamten und Angestellten des Krankenkassenverbandes 108 M, O.-Revisor Herm. Lauer (weit. Gabe) 5 M, Geh. Rat Fetzer (10. Gabe) 50 M, Forstrat Eichhorn (5. Gabe) 50 M, Frl. Nitzhaupt, Hauptl. (f. Mai) 10 M, Hauptl. Jais (weit. Gabe) 5 M, Zeichn. Karl Wörner 2 M, E. H. (weit. Gabe) 12 M, Strücker (10 Gabe) 50 M, L.-Ger.-Rat Neßler (5. Gabe) 200 M, Wilh. Kuhn (weit. Gabe) 5 M, den Oberpostassistenten: Gilbert 10 M, Maier 10 M, Mansack 10 M, Weis 5 M, Gg. Graulich (weit. Gabe) 5 M, Berth. Bär, Untergrombach, 10 M, Dir. Carl Forst 50 M, den Beamten des Reserve-Lazaretts I = 30 M, Priv. Carl Meyer (f. Mai) 50 M, Andreas Kreutzer 10 M, O.-Realleh. Meinzer (f. Mai) 10 M, Stadtrechtsrat Neukum (7. Gabe) 25 M, O.-Verw.-Sekr. Fitz (weit. Gabe) 5 M, Oberförster a. D. Weidenbach hier und von Verwandten in Kalifornien = 85 M, Staatsrat Hübsch (monatl. Gabe) 25 M, O.-Rech.-Rat Kohler (weit. Gabe) 10 M, Hofrat Prof. H. Ordenstein (Hälfte des Ertrags der für das Rote Kreuz und die Familien Einberufener veranstalt. Kammermusik-Aufführungen) 351 M, Bürgermstr. Dr. Paul (10. Gabe) 50 M, Ing. Ad. Devin 25 M, E. Zimmermann (weit. Gabe) 50 M, L.-Ger.-Rat Dr. Engler (weit. Gabe) 30 M, Kuhn Wwe. 5 M, R. Sch. (weit. Gabe) 27 M, F. Fallenstein (5. Gabe) 100 M, dem Schwarzwaldverein Karlsruhe 250 M, Siegfried Stern (f. Mai) 30 M, Dr. O. A., Schularzt (3. Gabe) 50 M, Dumas (weit. Gabe) 5 M, X. Y. Z. 20 M, den Beamten u. Angestellten des Bad. Frauenvereins 18 M, J. Glotzer (weit. Gabe) 3 M, Minister von Dusch, Exz. 100 M, Alb. Bier 8 M, Frau Elisabeth Heil (weit. Gabe) 40 M, Bergrat Naumann 40 M, Priv. Theod. Schmidt 20 M, Heinr. Schember 20 M, Frau Heilbronner (f. Mai) 50 M, Geh. Rat Behr 40 M, Ungenannt 100 M, Dr. med. Carl Roth, Arzt, 50 M, S. Freiherr Göler von Ravensburg 50 M, der Kriegshilfe der Reichs-, Post- und Telegraphen-Beamtinnen Karlsruhe 75 M, Frau Lina Lueger 10 M, Ungenannt 5 M, Fr. Gr. Gärtner 20 M, Prof. Haslinger (weit. Gabe) 50 M, Ungenannt 20 M, Ferd. Marum (4. Gabe) 25 M, Lina Fleck Wwe. 4 M, Frau Goldschmidt 10 M, O.-Insp. Stutz 30 M, Minister Schenkel Wwe., Exz. (weit. Gabe) 100 M, Grün (f. Mai) 5 M, der Viktoriaschule, teilw. Erlös einer von Herrn Allegri erteilten Tanzstunde (überreicht durch Vorsteherin L. Coch) 70 M, Frl. Maria Schmidt, Hauptl. (monatl.) 10 M, Notar Simon vom 1. Juni 1915 ab statt 20 M monatlich 30 M. Ferner Mehrerlös aus Quartiergeldern 52 ₰.

Mit den bereits veröffentlichten Beträgen sind nunmehr gespendet worden insgesamt rund 398 100 M, wobei das Ergebnis der kürzlich eingeleiteten Haussammlung, das noch nicht endgültig feststeht, unberücksichtigt ist.

Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden!

Karlsruhe, den 20. Mai 1915. 6689

Der Stadtrat.

Billige Lebensmittel.

Nur solange Vorrat.

Kolonialwaren

Gemüse-Nudeln, leicht gefärbt Pfund 65 ₰ 55 ₰
Maccaroni . . Pfund 65 ₰
Maismehl zum Backen 5 Pfund 2.10 Pfund 43 ₰
Polenta-Grieß Pfund 45 ₰
Mischobst . . Pfund 65 ₰
Getrocknete Pflaumen Pfund 55 ₰ 45 ₰
Getrockn. Aprikosen Pfd. 1.20
Dr. Oetkers Puddingpulver, Backpulver, Vanille-Saucenpulver . . . Pack 9 ₰
Haushalt-Schokol. Pfd. 1.20

Gemüse

Kopfsalat . . 3 Kopf 10 ₰
Rhabarber Pfund 10, 8, 5 ₰
Radieschen . . Bund 4 ₰
Frischer Spargel zum billigsten Tagespreis.

Wurstwaren

Cervelatwurst Pfd. 240 ₰
Salamiwurst . Pfd. 240 ₰
Kriegsdauerwurst Pfd. 230 ₰
Speckwurst, hart geräuchert . Pfund 160 ₰
Landblutwurst Pfund 95 ₰
Dörrfleisch in ganzen Seiten . . Pfund 155 ₰

Butter u. Käse

Süßrahm-Tafelbutter ½ Pfund 93 ₰
Frische Landbutter Pfd. 1.50
Frische Landeier St. 13 12 ₰
Linko Camembert-Käse vollfett . . Stück 1.10
Allgäuer Frühstückskäse Stück 11 ₰
Stangenkäse . Pfund 88 ₰
Romadourkäse Stück 45 ₰
Kondens. Milch Dose 55 ₰
Zitronen . Dtzd. 55 45 ₰

Räucherwaren

Geräuch. Lachs ¼ Pfd. 50 ₰
Geräucherter Aal Pfd. 1.90
Oelsardinen . 85 55 30 ₰

Blaufelchen Pfund 1.30

Spirituosen

Feiner Verschnitt-Cognac ¹/₁ Fl. 2.00 ½ Fl. 1.10 ¼ Fl. 70 ₰
Zwetschgenwasser-Verschn. ¹/₁ Fl. 2.25 ½ Fl. 1.25
Kirschwasser-Verschnitt ¹/₁ Fl. 2.75 ½ Fl. 1.55

Rehkeulen i. ganz. Pfd. 1.40
Rehrücken i. ganz. Pfd. 1.40

Junge Gänse St. 8.50 9.50

Geschwister **KNOPF.** 6710

Kaffeemühle / Filterbeutel überflüssig durch

Cefabu-Kaffee

die löslichen Stoffe der Kaffeebohne in Pulverform, Tabletten u. Würfel m. Zucker

Garantiert rein!

Sofort trinkfertig — Kein Satz —

Würfel mit Zucker Pulver Tabletten

Neu! **Cefabu-Kaffee** mit Malzauszug Pulver, Tabletten, Würfel m. Zucker Neu!

Cefabu-Tee garantiert rein Pulver, Tabletten, Würfel m. Zucker

ebenfalls sofort löslich — ohne Rückstand

Ueberall erhältlich 318J 2.1

CEFABU-WERK ▫ MAINZ

Städt. Vierordtbad

Schwimmbad.

Für Damen u. Mädchen geöffnet „Werktags vormittags 9—11 Uhr und nachmittags 3 bis ½5 Uhr, sowie Freitags v. 6—½9 Uhr, mit Ausnahme Samstag nachmittags."

Für Herren u. Knaben geöffnet: „Werktags vormittags von 7—9 Uhr und 11—1 Uhr nachm. ½5—½9 Uhr. Freitag nachm. ½5 bis 6 Uhr, sowie Samstag nachm. 3 Uhr bis ½10 Uhr und Sonntag vorm. 7—12 Uhr. Mittags 1—3 Uhr geschlossen. 5416

Trauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse".

Gebrauchte Möbel jeder Art kauft zu guten Preisen B14854 D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Gelder schnell u. billig, ohne Vorkosten. Müller, Mainz 1, Boppstr. 19. 1870a.14.12

Billig zu verkaufen: Feiner Frack u. Gehrockanzug, einzl. Frack u. Gehrock, Juppenanzug, Sommerüberzieher für mittlere Figur. Bess. Juppenanzüge, Ueberzieher, Frack, Maßarbeit, f. mittelgroßen starken Herrn. Schönes Damenkleid, weißes eleg. Jackenkostüm; hübsches Foulardkleid, schwarzes Jacket; Tennisschläger, Opernglas, silb. Damenuhr mit Kette. Kriegstraße 64, 2. Stock, B14840 bei der Kronenstraße.

Gut erhalt. Liege-Sportwagen mit Dach billig abzugeben. 6712.2.1 Rintheimerstr. 16, II. lks.

Eine 3teil. Friseur-Einrichtung 1 große Ladentheke (nußb.) m. Glas-Aufsatz, 1 Glasschrank (nußb.), 4 Schaufensterspiegel, 2 Schaufenstergestell mit Glasplatten. Alles sehr gut erhalten, zu verkaufen. B14833 Schützenstraße 18.

1 Sekretär, nußb. pol., 1 Regulateur und 1 Nähmaschine, billig zu verkaufen. B14882 Schützenstraße 18, 2. Stock.

Nähmaschine mit Fuß- und Handbetrieb, gut erh., bill. z. verk. B14831 Karlstraße 30. Mittelbau.

Kochherd, Kinderklappstuhl, Kinderschreibpult (Schulbank) billig zu verkaufen. B14834 Amalienstraße 43, II.

Sehr gut erhaltener, weiß emaillierter Kohlenherd mit Anschluß-Rohr, 1 Sitzbadewanne, 2 Gaslampen, 2 hölzerne Waschzuber weg. Wegzug billig zu verkaufen. Angebote unt. Nr. 6697 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Kinderwagen, Korbgeflecht, bill. zu verkaufen, schönes schw. Damen-Jackett. B14852 Glümerstr. 10, II r.

Sommer-Umhang f. jg. Frau, „ -Kostüm f. jg. Mädch., Gr. 42, „ -Kleid lila, modern, Gr. 46, 2 Kinder-Spitzen-Hüte, alles gut erhalten, billig abzugeben. B14844 Hirschstr. 75, 3 Tr.

Sacco-Anzug grau, gut erhalten, bill. zu verkauf. B14890 Humboldtstr. 19, II r.

Weißer Sportwagen mit Dach und Schutzdecke, wie neu, sofort zu verkaufen. B14687 Näh. Böckhstr. 48, part., links.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 24. ds. Mts. an werden die Bestimmungen vom 26. Februar und 13. März bezüglich des Brot- und Mehlverbrauchs in folgenden Punkten geändert:

1. Für die an **einzelnen Mahlzeiten einer fremden Haushaltung** teilnehmenden Personen, wie Putzfrauen, Wartefrauen, Näherinnen, Büglerinnen, Wäscherinnen, Zimmermieter, Besuch u. dergl. werden künftighin diesen Haushaltungen besondere Mehl- und Brotscheine **nicht mehr zugewiesen.** Solche Personen haben, wenn sie an Mahlzeiten in anderen Haushaltungen teilnehmen, nur gegen Ausfolgung von Abschnitten ihrer Brotscheine Anspruch auf Brot; soweit sie nicht schon für ihren eigenen Haushalt Brotscheine erhalten, werden ihnen solche auf Antrag durch die Geschäftsstelle des Ausschusses zugewiesen.

Für länger dauernde oder mehrere Personen umfassende **auswärtige Besuche,** die an den Mahlzeiten einer Familie teilnehmen, können **ausnahmsweise** auf Antrag besondere Mehl- und Brotscheine durch die Geschäftsstelle ausgegeben werden.

2. Die **Kostgebereien und Speisehäuser** werden hinsichtlich ihres Brot- und Mehlbedarfs den **Gast- und Schankwirtschaften gleichgestellt.** Sie erhalten künftighin statt Mehl- und Brotscheinen, Mehl- und Brotmarken und müssen sich einer Nachprüfung ihres Verbrauchs durch die hierfür eingesetzte Kommission sowie den sonstigen Vorschriften unterziehen.

Karlsruhe, den 19. Mai 1915. 6711

Der Ausschuß für die Regelung des Verkehrs mit Brotgetreide u. Mehl.

Kartoffel-Verkauf.

Die Abgabe im Gaswerk I, Kaiserallee 11, aufgrund der April-Bestellungen an die Bewohner der Straßen mit den Anfangsbuchstaben

K. und J. (einschließlich)

findet statt:

Freitag, den 21. Mai,

vormittags von 9—12 u. nachmittags von 2—5 Uhr.

Karlsruhe, den 20. Mai 1915. 6707

Städtische Gaswerksverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Gemeinde **Friesenheim** vergibt in Submission folgende Mengen Holzes in ihrem Gemeindewald:

60	Stück	Nadelholzstämme	I. Klasse,	203,70	Festmeter	messend,
43	„	„	II. „	72,67	„	„
36	„	„	III. „	47,48	„	„
6	„	„	IV. „	4,63	„	„
3	„	„	V. „	1,46	„	„
34	„	Abschnitte	I. „	67,77	„	„
49	„	„	II. „	49,34	„	„
11	„	„	III. „	7,27	„	„
1	„	Eichen	III. „	1,13	„	„
3	„	„	IV. „	2,44	„	„
3	„	„	V. „	1,29	„	„

Die Angebote sind bis längstens **den 29. Mai 1915** bei dem Bürgermeisteramt verschlossen einzureichen.

Aufnahmelisten sind gegen Abschreibungsgebühr bei dem Bürgermeisteramt hier erhältlich.

Friesenheim, den 12. Mai 1915.

Der Gemeinderat.

2092a.2.1 Füner. Erb, Ratschr.

Militär-Artikel:

fertige Bettbezüge,
Handtuchstoffe,
Salzbeutelstoffe,
Halsbindenstoffe,
Helmbezugstoffe

offerieren in größeren Mengen 6715

Friedmann, Strauß & Sommer,
Großhandlung Karlsruhe i. B.

Bekanntmachung.

Eicheln werden **von jetzt ab** nicht mehr angekauft. 6708

Karlsruhe, den 20. Mai 1915.

Städtische Schlacht- und Viehhofdirektion.

Regenschirme

staunend billig. 6716

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Molkereibutter

Pfd. 1.15 Mk. u. 95 Pfg.

erhält man als Ersatz durch Verwendung unserer Marken:

Eigelb-Margarine Frischer Mohr
per Pfund 1 Mk. 15
Süssrahm-Margarine Holstein
per Pfund 1 Mk. 15
Süssrahm-Margarin Luisa
per Pfund 95 Pfg.

Vertreter: **Xaver Rudloff.**
Blumenstrasse 15. B14836

Zu verkaufen

ein großer, emaillierter **Herd, Betten, Tische, Schrank, Sofa, Bücheretagère** und and. Hausrat nebst **Frauenkleidern.** B14850
Schwanenstr. 34, III links.

Pflegekind

Knabe, 3 Wch. alt, wird in gute Pflege gegeben. Ang. u. B14836 an d. Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Stellen-Angebote.

Auf die Geschäftszimmer eines hiesigen Fabrikgeschäftes werden zum möglichst baldigen Eintritt bei guter Bezahlung noch

2 tüchtige Kräfte

(Herren oder Damen)

gesucht.

Verlangt werden gute Kenntnisse in Stenographie und Maschinenschreiben, sowie gute allgemeine kaufmännische Bildung.

Angebote werden unter Nr. 6714 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten. 2.1

Ausläufer

jüngerer, stadtkundiger von größ. Geschäft zum sofortigen Eintritt **gesucht.** — Näheres zu erfragen unter Nr. 6722 in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Lebensmittel

Soweit Vorrat

Obst und Gemüse

Rhabarber	Pfund 8 ₰
Junge Karotten groß, Doppelbund	42 ₰
Junge Kohlrabi	Bund 30 ₰
Neues Kraut	Kopf 15 ₰
Rettige, groß	Doppelbund 9 ₰
Kopfsalat, großer	4 Kopf 20 ₰
Gurken	Stück 28 30 35 ₰
Orangen	Dutzd. 65 ₰ 85 ₰ 95 ₰
Zitronen	Dutzd. 55 75 85 ₰
Bananen	Stück 12 und 15 ₰

Konfitüren

Haushalt-Schokolade Pfd. 1.20

Saure Bonbon	¼ Pfund 18 ₰
Gefüllte Likör-Bohnen	¼ Pfund 20 ₰
Pfefferminz-Kugeln	¼ Pfund 20 ₰
Zitronen-Bonbon	¼ Pfund 25 ₰
Pfefferminz-Bonbon	¼ Pfund 25 ₰
Malzbonbon	¾ Pfund 25 ₰
Rahm-Karamellen	¼ Pfund 30 ₰

Große Auswahl in Tafel-Schokoladen

Kolonialwaren

Weiße Bohnen	Pfund 58 ₰
Haferflocken	Pfund 55 ₰
Gemüse-Nudeln, ungefärbt	Pfund 60 ₰
Karolina-Reis	Pfund 65 ₰
Mischobst	Pfund 50 und 70 ₰
Pflaumen	Pfund 50 und 65 ₰
Gerste	Pfund 50 ₰
Sago	Pfund 48 ₰
Malzkaffee	½ Pfund-Paket 48 ₰
Haferkakao	Pfund 1.40

Tägl. frisch gestochene **Spargel** Pfd. **35 ₰ 40 ₰** **Suppen-Spargel** Pfd. **20 ₰**

Käse und Butter

Edamerkäse	Pfund 1.20
Stangenkäse	Pfund 90 ₰
Holländerkäse, runde	Stück 1.30
Schwarzwälderkäse	Stück 15 ₰
Liptauerkäse	¼ Pfd. 35 ₰
Emmentalerkäse	¼ Pfd. 40 ₰
Frische Landeier	Stück 12 u. 13 ₰
Freiburger Bretzeln	Paket 22 ₰
Palmbutter, Wizemann	Pfund 1.10
Palmin	Pfund 1.20

Marmeladen

Gemischte Marmelade, offen Pfd. 45 ₰
Mirabellen mit Apfel, offen Pfd. 60 ₰

Frischobst-

Erdbeermarmelade, offen	Pfd. 70 ₰
Aprikosenmarmelade, offen	Pfd. 70 ₰
Orangenmarmelade, offen	Pfd. 60 ₰

Frischobst-Marmelade, nur mit Kristallzucker eingekocht, Erdbeer, Aprikos., Orangen, ½ Pfd.-Glas **90 ₰**

Fischwaren 6704

Salzheringe	12 Stück 90 ₰
Rollmops	Stück 5 ₰
Salzgurken	Stück 5 ₰
Essiggurken	¾ Pfd. 15 ₰
Oelsardinen	Dose 45 65 95 ₰
Kondensierte Milch	Tube 45 ₰
Sardellenbutter Tube	35 u. 60 ₰
Lachs, ger. in Scheib. u. Dos.	90 ₰ 1.10
Matjesheringe	Stück 15 ₰
Kieler Delikateßheringe	Dose 70 ₰

Fleisch-Pains in Dosen 60 ₰ | Himbeersaft, garantiert rein . . Flasche 65 ₰ 95 ₰ 1.65

Hermann Tietz.

Tüchtige

Bauhilfsarbeiter

Zimmerleute, Schlosser, Schmiede, für umfangreiche Bauausführungen in Karlsruhe zu Tariflöhnen sofort **gesucht.** Eintritt kann sofort erfolgen. Beschäftigung während des ganzen Jahres. Zu melden 6721.8.1

Bauburean Dyckerhoff & Widmann A.-G.,
Karlsruhe i. B., Gartenstr. 70.

Möbeltapezier gesucht.

Durchaus selbständ. **Polsterer,** der längere Zeit in ersten Geschäften tätig war, findet Beschäftigung bei **Gebr. Himmelheber,** B14811.5.2 Möbelfabrik, Karlsruhe.

Gesucht zwei kräftige

Packer

für unsere **Nahrungsmittelfabrik.** 2081a.2.2

Gesellschaft Sinner,
Grünwinkel.

Mechaniker,

auf Nähmaschinen geübt, sowie ein 2095a

Werkzeugschlosser

der sich auf elektrische Lichtanlagen versteht, finden bei hohem Lohn sofort Stelle.

Schuhfabrik Hassia, Offenbach a/M.

Kochlehrgelegenheit

gesucht von b. Mädchen, am l. in Pension od. Hotel od. bess. Herrschaft. Nachricht erbeten an B14864.2.1
Wolber, Rudolfstraße 15.

Zum alsbaldigen Eintritt suche

einen jüng. Mann oder ein Fräulein,

welche mit sämtlichen kaufmännischen Büroarbeiten eines Detailgeschäftes vollkommen vertraut sind und selbständig arbeiten können. Bewerbungsschreiben mit näheren Angaben an

Adolf Lindenlaub,
6705 Kaiserstraße 191.

Für das Büro eines großen industriellen Werkes wird zum möglichst sofortigen Eintritt eine tüchtige

junge Dame

gesucht. Bedingung: flotte Handschrift, sicheres Rechnen. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften u. Angabe der Gehaltsansprüche unter Nr. 2097a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Tüchtige 6678

Dreher und Schlosser

gegen hohen Lohn bei dauernder Beschäftigung in Maschinenbauanstalt an der Strecke Karlsruhe—Pforzheim zur Ausführung von Heereslieferungen gesucht. — Für tüchtige gelernte **Eisen- und Revolverdreher** garantierter Stundenlohn bis 80 Pfg., im Akkord höher. — Schlosser, die gewillt sind, an Drehbank zu arbeiten, während der Einarbeit 60 Pfg., dann Akkord. — Arbeitsdauer: Tagschicht und Nachtschicht je 11 Stunden Zur Arbeitszeit günstige Zugverbindungen und billige Wochenkarten. Auch billige Wohngelegenheit 2c. am Ort.

Maschinenbauanstalt Robert Kuchen, Söllingen b. Durlach.

Tüchtiges solides Mädchen, das selbständig kochen kann, wird auf 1. Juni **gesucht.** Gute Zeugnisse erforderlich. B14892
Näheres **Kaiserstr. 221,** 3. Stock

Gesucht für sofort

Mädchen

für Hausarbeit; ferner ein

Hausbursche.

Persönlich vorstellen oder Zeugnisse einsenden. 6724.2.1

Hotel Germania, Karlsruhe.

Arbeiterin,

die schon in ähnlichen Geschäften tätig war, für sofort gesucht.

Georg Oehler, Hofkonditor, Herrenstraße 18. B14828

Tüchtige Büglerin für beständig **sof. gesucht.**
Wasch- und Bügelgeschäft,
B14861 Kaiserstraße 207, Hth.

Friseur = Lehrling Gesuch.

Unterzeichneter **sucht** einen ordentlichen **Jungen** für gründliche Erlernung des Friseur- u. Perückenmacher-Handwerkes. 6521.3.3

Alb. Mutz, Friseurmeister,
Freiburg i. B., Kaiserstraße 23.

Auf 1. Juli oder früher, wird in größeren Haushalt ein durchaus sittsames und tüchtiges

Mädchen

das perfekt kochen kann und auch in den anderen Hausarbeiten erfahren ist, bei gutem Lohn

gesucht.

Angebote u. Abschrift der Zeugnisse unt. D. W. 143, an **Daube & Co., Frankfurt a/M.,** erbeten. 2096a

Stellen-Gesuche.

Kaufmann

vollständig militärfrei, sucht, gestützt auf Ia. Referenzen, dauernde Stellung als **Buchhalter.** Derselbe würde auch einen Reiseposten übernehmen.

Gefl. Angebote unt. Nr. B14858 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Durchaus zuverläss. jg. Mann

kautionsfähig u. schreibgewandt, mit pr. langjähr. Zeugn. **sucht Stellung.** Angebote unter Nr. B14667 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Junges Mädchen

sucht Stelle für vormittags. Zu erfragen B14848
Karlstraße 26, Mbau., III.

Witwe sucht Stelle

als **Haushälterin,** wo sie ihr Kind (¾ J. alt) bei sich haben kann. Angebote unt. B14889 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Anständiges, fleißiges **Mädchen sucht** auf 1. Juni **Stelle** für Haushalt in einfachem, gutem Hause. Zu erfragen **Gluckstr. 6,** IV. lks., **Mühlburg, vormittags.** B14839

Geb. Frl., 39 J. alt, m. 4½ J. den Haushalt eines Arztes leitete, sucht passende

Stellung

in frauenlosen Haushalt. Angebote unter Nr. B14857 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Tüchtiges **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann, und in allen Hausarbeiten erfahren ist, **sucht Stelle.**

Zu erfragen **Markgrafenstraße Nr. 43,** III. b. Haagen. B14862.2.1

Mädchen aus gutem Haus **sucht Stellung.**

Angebote unt. B14865 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse."

Vermietungen.

Einfamilienhaus

mit 7 Zimmer und reichl. Zubehör, nebst Garten, in feinster Lage, sofort billig **zu vermieten oder zu verkaufen.** 5776*

G. Bausback Söhne,
Wilhelmstr. 63.
Telephon 1040.

Werkstätte

groß und hell, auch als

Lagerraum

geeignet, ist sofort oder später billig zu vermieten. B14535.2.2
Karlstraße 20.

Kurvenstr. 15

ist eine schöne, geräumige **4 Zimmerwohnung** mit reichlichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres im Laden. 6307*

Kanonierstraße 3 auf 1. Juli frdl. große Zweizimmerwohnung, mod. einger., Zentralh., einger. Bad, elektr. Licht u. Gas u. sonst. Zub. zu verm. Zu erfr. 4. St. B14459

Uhlandstraße 41, n. d. Sofienstr., ist im 1. u. 3. St. eine moderne Dreizimmerwohnung nebst Bad u. Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Putlitzstr. 5, Tel. 3380. B14265

Ein freundl. **möbl. Zimmer,** besond. Eingang, in ruhigem Hause auf 1. Juni zu vermieten. B14860 **Wilhelmstr. 48,** 2. Stock.

Zimmer

mit 2 Betten auf sof. zu vermiet. B14842 **Schützenstraße 58.**

Schön **möbl.** oder **unmöbl. Zimmer** billig an Fräulein od. Frau zu vermieten. B14749
Uhlandstraße 18, 4. St., rechts.

Miet-Gesuche.

2–3 möblierte Zimmer,

möglichst mit eingerichteter **Küche,** von kl. Familie sofort **zu mieten gesucht.** Angebote unter Nr. 6696 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten. 2.2

Gesucht im Zentrum der Stadt schön **möbliertes Zimmer,** eigener Eingang, auf 1. Juni. Angebote unt. Nr. B14847 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Salon- und Wannenbäder

Im Abonnement I. Kl. 75 Pf., II. Kl. 55 Pf., III. Kl. einzeln 35 Pf. — **Samstags** 40 Pf.

im Friedrichsbad Kaiserstrasse 136.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. 6074